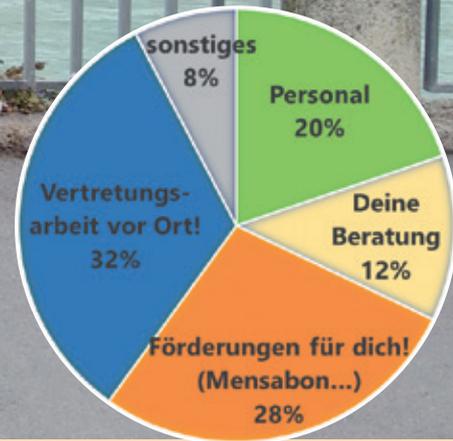


## Sport & Studium – Das bietet dir unsere Unistadt!



A,C,G,L: Allergentafeln  
Seite 18

Studieren in Mittelamerika  
Seiten 7/8

MLP – Sowi Skandal  
Seiten 16/17

18,70 Euro – Dein ÖH-Beitrag kann „Mehr als du denkst“!  
Transparenz in deinem Interesse – Seiten 6/7



### Monkey Safari

13. Februar | Sölden | Giggijoch

### Open Faces

20.-22. Februar | Kappl

### Mark Forster

12. März | Innsbruck | Weekender

### Ruhestörung

21. März | Innsbruck | Olympiahalle



**CLUB**  
Da ist was los.

Tickets in allen Raiffeisenbanken.  
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

# Die kleinen Freuden des Alltags.



## Zahlungen mit Ihrer BankCard bringen bares Geld.

Es ist ganz einfach: Sie kaufen bei einem unserer Partner ein, bezahlen mit Ihrer BankCard und bekommen monatlich Geld dafür zurück.

Infos und Partner auf [cashback.bankaustria.at](http://cashback.bankaustria.at)

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
**Bank Austria**  
Member of **UniCredit**

# Inhalt

## editorial

### Liebe Studierende,

ÖH ist „Mehr als du denkst“! Dieser Slogan soll zeigen, dass mit einem kleinen Beitrag von allen Studierenden ein Vielfaches zurückgegeben werden kann. Kaum sonst wo wie in Innsbruck gibt es so viele ÖH- Angebote. Jedenfalls haben wir auf **Seite 6** detailliert in einer Übersicht zusammengestellt, wie dein ÖH-Beitrag verwendet wird.

### UNIpress kann mehr!

Was ist noch neu in dieser Ausgabe? Einiges! Wir, Tim und Florian, begrüßen dich als Duo einer UNIpress, welche ihren bewährten Weg fortsetzt, dazu aber einige Neuerungen mit sich bringt. Informativer werden wir mit einem breiteren Mix an Themen rund um das Studium, auch Berichten zu Missständen an der Uni soll mehr Platz geben werden. Eine Kostprobe dazu findest du auf **Seite 16**. Unser Titelbild zeigt sehr gut, dass wir jedenfalls ein lokales studentisches Magazin sind, welches sich für die Studierenden ins Zeug legt! Die Sportstadt Innsbruck ist ja genauso Facettenreich wie unsere Ausgaben, daher ein interessantes Titelthema. Viel Spaß beim Lesen!

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse **unipress@oeh.cc**.

Die Chefredaktion

**Florian Heiß** und **Tim Jekat**

**www.unipress.at** | **unipress@oeh.cc**

## ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
ÖH-Infobox	5
18,7 Euro – So viel entsteht aus deinem Beitrag!	6
Austausch außerhalb Europas – Teil 2:	
NORDAMERIKA – Februar 2015	8
„Bewerben“ und „Scheitern“ – zwei Seminare mit unmittelbar praktischem Nutzen	19

## Titel

Sporthochburg Innsbruck	10
Eines für alle. Alles für Einen.	11
Abseits von USI-Kursen	12
Die Antithese – Eine Snowboarder Short-Story	13

## Uni & Wissen

Ausziehen ist so schön schwer	14
Studierendenschikane an der SoWi –	
Wie kompliziert muss MLP sein Hr. Professor?	16

## Service

Beisl&More – Lokalführer für Innsbrucks Studierende	15
Veranstaltungskalender	21

## Gesellschaft & Leben

Das Allergene – ABC	18
---------------------	----

## Kultur

Im Gespräch mit Tirol TV	22
Reviews	24
My Super Sweet Sixteen mit Stil	25

## Kommentar

Michael Wolf – Politik im Blick: Im Schatten der Öffentlichkeit	27
--	----

## Fraktionen

AG   Pufl-GRAS   VSSStÖ   Junos   UNIKORN	28
---	----

## UNIroman

Felix Kozubek – UNIroman Kapitel 3	30
------------------------------------	----

## ArtCorner

... hier geht es einfach nur um Kunst	31
---------------------------------------	----

**IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber:** Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Florian Heiß, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmund-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIpress Archiv, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Uni Innsbruck/Pressestelle, BigStock, WestPoint, Cornelia Pichler, Jonas Schors, fotofolia, Anna Schwab, freepik.com | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Florian Heiß, Tim Jekat, Jonas Schors, Michael Wolf, Martina Scheichl, Matthias Baltauf, Christoph Jelinek, Sabrina Fischer, Regine Hartstein, Nikoletta Zambelis, No. McNight, Korbinian Kasinger, Lisa Maria Schmid, Matthias Fischer, Mag. Robert Buratti, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 19. Februar 2015 | **Nächster Erscheinungstermin:** 3. März 2015

## Sehr geehrter Herr Rektor!



Knapp 30.000 Studierende erfordern ein großes Maß an Aufmerksamkeit und Durchhaltevermögen. Das Amt des Rektors ist ausgesprochen umfangreich, man braucht großräumige Fähigkeiten: Von der Lehre über die Forschung bis hin zum Personalwesen und zum Management. Das Wichtigste jedoch ist, dass man eine Vision vorgibt und lebt. Man muss wissen, wo man die Universität hinbringen möchte und man darf vor den überdimensionierten Bürokratieapparaten nicht zurückweichen.

Aus Studierendensicht muss ich sagen, dass man mit dem Kurs der letzten Jahre äußerst zufrieden sein kann. Bei Problemen wurde man gehört, gemeinsame Dialoge waren die Regel und Hand in Hand versuchte man etwas zu bewegen. Dafür gebührt Ihnen Dank.

Jedoch sind wir bei weitem noch nicht am Ende unserer Reise angelangt:

### Erfordernisse der Zukunft...

Unsere Studienpläne sind zu vollgepackt. Manchmal bekommt man den Eindruck, dass den Studierenden von A bis Z alles vorgegeben wird und kaum Platz für die persönliche Entfaltung bleibt. Eine zentrale Forderung von uns ist es, unsere Curricula flexibler und offener zu gestalten. Wir brauchen wieder mehr Freiraum und weniger Anwesenheitspflichten.

Auch infrastrukturell muss sich einiges bewegen. Vom Ausbau des E-Learnings (Livestreams, Podcasts usw.) bis hin zu einer 24/7 Bibliothek. Das Team der ÖH Innsbruck hat an allen Ecken und Punkten der Uni nach Defiziten gesucht – nun gilt es diese auszumergen.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft für die Zukunft – geben wir Vollgas für unsere Studierenden und unsere Alma Mater.

Beste Grüße

Euer  
**Korbilian Kasinger**  
 Vorsitzender  
 korbilian.kasinger@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**

*Korbilian Kasinger*



## Problemfall: „Prüfungen“



In der jüngeren Vergangenheit wurden mir von Studierenden unterschiedlicher Fakultäten einige „Schaugeschichten“ über Prüfungsmethoden mancher Prüfer an unserer Universität erzählt. Manche davon habe ich zuerst für einen schlechten Scherz gehalten; leider haben sich alle bewahrheitet.

**Geschichte Nr. 1:** Bei Multiple-Choice-Prüfungen kann es besser sein, keine Antwort, als eine falsche Antwort anzukreuzen. Für keine Antwort erhält man „nur“ keine Punkte, für eine falsche Antwort sogar Minuspunkte, die sich auch auf die anderen Fragen auswirken. Ich frage mich also, wieso zwischen Nichtwissen und „Falschwissen“ ein Unterschied bestehen soll?

**Geschichte Nr. 2:** Anderorts werden Studierende zu Vorlesungen zugelassen, die unterm Strich keine Teilungsziffer haben. Um den Ansturm auf die Prüfung am Ende des Semesters bewältigen zu können, gibt es seitens der Prüfer die kreativsten Lösungen. So werden etwa von 200 Prüflingen nur 70 pro Termin zugelassen, was für bis zu 2/3 der Studierenden zu Studienverzögerungen führen kann.

Es ist längst an der Zeit für Prüfungen detaillierte Richtlinien einzuführen, die universitätsweit gelten. Ein kurzfristiges Ziel ist es, dass die bestehenden Regelungen von allen Prüferinnen und Prüfern der Universität angewendet werden. Die ÖH, als deine Studienvertretung, setzt sich für einen erhöhten Stellenwert des Prüfungsschutzes an der Universität Innsbruck ein.

Deiner ÖH ist es sehr wichtig, die Studierenden in allen Belangen rund ums Studium zu unterstützen.

Falls auch dir Fälle bekannt sein sollten, in denen du den Prüfungsschutz nicht gewährleistet siehst, wende dich daher bitte an deine Studienvertretung oder an deine ÖH!

Eine schöne vorlesungsfreie Zeit wünscht euch ...  
 ... eure

*Lisa Schmid*

**Lisa Schmid**  
 1. stv. Vorsitzende  
 lisa.schmid@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**



## Ferienzeit, Lernzeit?



Es ist wieder soweit. Die Bibliotheken, egal ob am Hauptgebäude, der Sowi oder an der Bauakultät rüsten sich für die vorlesungsfreie Zeit. Diese Zeit nutzen die meisten Studierenden

um sich zurückzuziehen und für die nächsten Vorlesungsprüfungen zu pauken. Doch leider gibt es immer noch nicht genügend Lernplätze für alle Studierenden egal an welcher Fakultät. Genau diese Problematik wollen wir in der ÖH, als deine Studienvertretung nun wieder verstärkt ins Auge fassen um endlich Bewegung in die Sache zu bringen.

### Die ersten Schritte sind gemacht

Neuste Erfolge wie die Mitnahme von Trinkflaschen in alle Fakultätsbibliotheken der LFU sind trotz des immer noch knappen Lernplatzangebots ein großer Schritt in die richtige Richtung. Denn wer lernt schon gerne mit trockenem Mund oder mit halbstündlichen Unterbrechungen um sich den Weg zur abgestellten Tasche mit der Wasserflasche zu bahnen.

### Wie geht es weiter

Besonders deutlich wird das knappe Lernplatzangebot auch immer wieder in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät. Zu den Hauptlernzeiten ist nicht nur die Bibliothek bis zum Bersten gefüllt, sondern auch die verschiedenen Sitz- und Lernmöglichkeiten vor den Seminar- und Unterrichtsräumen sind vollkommen ausgelastet. Das komische daran: gerade in den Stockwerken über der Mensa wäre genügend Platz, um weitere Tische und Stühle aufzustellen und so ohne großen Aufwand die dringend benötigten Lernmöglichkeiten zu schaffen. Genau hier werden wir in der ÖH ansetzen um für euch die Lernplatzsituation weiterhin zu verbessern.

Schöne Semesterferien und viel Erfolg bei den Prüfungen wünscht euch ...

... euer

*M. Fischer*

**Matthias Fischer**  
 2. stv. Vorsitzender  
 matthias.fischer@oeh.cc  
**AktionsGemeinschaft**



## ÖH-Infobox

### Verlängerte Bib-Öffnungszeiten

Endlich! Ein Erfolg für alle Frühaufsteherinnen und Frühaufsteher wurde erzielt. Seit Anfang Januar sperrt die Hauptbibliothek (Innrain 50/52) ihre Pforten eine Stunde früher auf als bisher gewohnt. Anstatt um 09.00 Uhr morgens kann man jetzt schon ab 08.00 Uhr morgens zu pauken beginnen. Unterm Strich ist dies ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung – nun gilt es diesen Fortschritt auf ganz Innsbruck auszuweiten.

### Die Planungen für die SommerUni laufen auf Hochtouren

Auch dieses Jahr wird es wieder eine SommerUni geben. Wir sind stets bemüht, das Angebot auszubauen und das "Studieren im Sommer" so flächendeckend wie möglich anzubieten. Letzten Sommer gab es Kurse an den Fakultäten SoWi, Jus und BiWi. Falls auch du Kurse hast, die sich gut für den Sommer eignen würden, teile sie uns bitte unter [info@oeh.cc](mailto:info@oeh.cc) mit. Wir freuen uns über deinen Input und treten dafür ein, dass dein Studienleben so flexibel wie möglich gestaltet wird.

### Prüfungsgeschichten



Sei es Baulärm bei einer schriftlichen Prüfung, der die Konzentration stört, Prüfungsfragen, die nicht von der Prüfungsliteratur umfasst sind, oder Multiple-Choice-Fragen mit dreifachen Verneinungen. Die ÖH und auch die einzelnen FStVen und StVen werden regelmäßig mit der Lösung von Problemen betraut, die im Zuge von Prüfungen entstanden sind. Wir haben eigens für die Sammlung solcher Prüfungsgeschichten eine eigene E-Mailadresse eingerichtet:

[pruefungsgeschichten@oeh.cc](mailto:pruefungsgeschichten@oeh.cc)

Wir würden uns freuen, wenn auch du die lustigsten, skurrilsten oder nervigsten Dinge, die dir bei Prüfungen passiert sind, an uns weiterleitest. Wenn wir eine besonders lesenswerte Geschichte von jemandem von euch erhalten, schafft sie es vielleicht sogar in die UNIpress.

### Trinken in der Bib

Im Jahr 2013 haben wir es geschafft, dass man in der SoWi-Bib und in der Hauptbib trinken darf. Mittlerweile ist die Vorstellung, die Trinkflasche am Eingang der Bibliothek abgeben zu müssen, für die meisten von uns schon völlig abstrus geworden. Jedoch hatten diese überholten Regelungen nach wie vor Bestand an der Technik und an der Theologie. Dies konnten wir jetzt Gott sei Dank ändern! Nun ist es endlich an allen Standorten erlaubt aus verschließbaren Wasserflaschen zu trinken. Unser Einsatz hat sich somit bezahlt gemacht.



# 18,7 Euro – So viel entsteht aus deinem Beitrag!

**Transparenz ist uns wichtig. Wir stellen die Verwendung deines ÖH- Beitrages übersichtlich dar, da jeder Euro wertvolle Vertretungsarbeit und sehr viel Service für alle Studierenden ermöglicht.**

von Florian Heiß

Deine ÖH ist „Mehr als du denkst“. Über 300 Personen engagieren sich ehrenamtlich für einen besseren Studienalltag. Die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH) ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe Studierende im und rund um das Studium zu vertreten. Zunächst wollen wir dir grafisch aufbereitet die Einnahmen und Ausgaben darstellen und im Folgenden wichtige Fragen dazu beantworten.

## Einnahmen

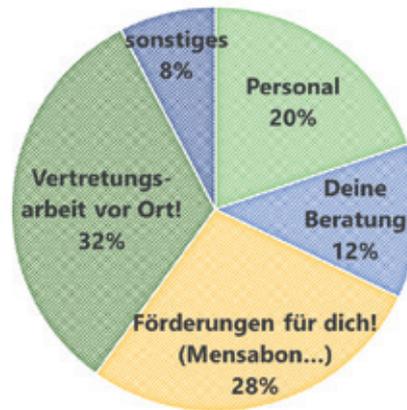
Das Budget der ÖH Innsbruck setzt sich aus deinem ÖH Beitrag von 18,7 Euro zusammen. Weiter unten siehst du, warum der ÖH Innsbruck davon nur etwas mehr als 15 Euro zur Verfügung stehen und was mit dem Rest passiert. Ein kurzes Rechenbeispiel zum Verständnis: 2013/14 gab es an der Uni 27 068 Studierende. Der ÖH Beitrag betrug 18,5 Euro, wovon aber 0,5 Euro ein Versicherungsbetrag sind. Berechnet man nun die verbleibenden 18 Euro für zwei Semester und mal den Studierendenzahlen, so ergibt sich eine Gesamtsumme von exakt 974 448 Euro.

16% davon gehen als Budget für die Bundesvertretung nach Wien, 84% verbleiben in Innsbruck. Dass das ÖH Jahresbudget dennoch 973 886,63 Euro beträgt liegt daran, dass noch das Bundesministerium für Wissenschaft oder das Land Tirol bei Projekten wie dem Mensabon oder der MaturantInnenberatung mitfinanzieren. Auch die Uni finanziert die ÖH mit, hauptsächlich stellt sie aber Räumlichkeiten zur Verfügung.

## Ausgaben

**18,70 Euro:** Soviel muss am Terminal entrichtet werden, um den Studierendenausweis zu verlängern und weiter zum Studium zugelassen zu bleiben. Dieser Betrag wird nicht von der ÖH Innsbruck selbst, sondern vom Bundesministerium für Wissenschaft und Wirtschaft aus Wien festgelegt.

70 Cent von diesem Betrag gehen an eine Versicherung für alle Studierenden. Dabei

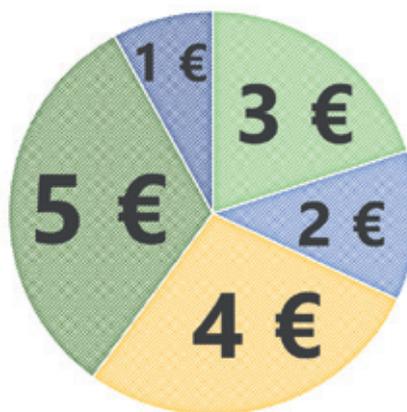


### Dafür wird dein ÖH – Beitrag verwendet

handelt es sich um eine Haftpflichtversicherung, welche Unfälle an oder auf dem Weg zur Uni ebenso abdeckt wie Laborschäden und vieles weiteres.

**18,00 Euro:** Dies ist der Beitrag, der nun tatsächlich für ÖH- Arbeit verwendet wird. Gesetzlich ist geregelt, dass 16% davon an die Bundesvertretung der ÖH gehen und 84% bei der lokalen Vertretung bleiben (HSG 2014). 2,88 Euro gehen also dauerhaft nach Wien und 15,11 Euro kommen wieder zurück nach Innsbruck.

**15,00 Euro:** Dies ist der Betrag, welcher der ÖH Innsbruck zum Arbeiten zur Verfügung bleibt. Multipliziert mal der Anzahl der Studierenden und mal zwei Semester bildet er (wie schon oben beschrieben) das Jahresbudget. Ganz einfach und transparent eigentlich.



Wofür aber wird dieser Betrag genau ausgegeben? Die UNIpress schlüsselt dir genau auf, wie viele Euros jedes Semester an welche Stelle fließen und was damit gemacht wird:

**5 Euro...**für Vertretungsarbeit vor Ort an deiner Fakultät. Jedes Studienvertretung sowie auch jede Fakultätsstudienvertretung (oft besser bekannt als Fachschaft) leistet wichtige Arbeit vor Ort, wenn es darum geht den Studienplan studierbarer zu machen, alltägliche Probleme zu beseitigen und Services wie Beratungen oder eine Bücherbörse anzubieten. Über 300 Personen an allen 16 Fakultäten sind dabei tagtäglich im Einsatz, noch viele weitere bieten Beratungsleistungen an. Ebenso wie die zahlreichen Tutorien werden auch Aufwandsentschädigungen für Beratungen von der ÖH finanziert. Auch sehr viele Projekte und auch Veranstaltungen an deinem Studienstandort.

**4 Euro...**für Förderungen direkt an dich. Deine ÖH hat ein sehr großes Angebot an sozialen Unterstützungen für die Studierenden. So wird der Mensabon mit ÖH Geldern finanziert, um günstigeres Essen in der Mensa für alle Studierenden zu ermöglichen. Ebenso gibt es einen eigenen Budgettopf für sozial bedürftige Studierende wie auch einen Härtefälletopf um im Notfall finanziell zur Seite stehen zu können. Studieren darf nicht am Geld scheitern.

Daneben werden auch die UNIT Seminare jedes Semester von der ÖH nicht nur organisiert, sondern auch finanziert. Auch das passiert mit deinem Beitrag, wie die MaturantInnenberatung und Unterstützungen für studierendenrelevante Projekte an der Universität.

**3 Euro...**für unser Personal. Die ÖH wird nicht nur professionell geleitet, sondern auch von echten Vollprofis unterstützt. Genauer gesagt gibt es neun Personen, welche sich in einem Anstellungsverhältnis mit der ÖH befinden. Drei Sekretärinnen ermöglichen Öffnungszeiten von Montag bis Freitag und leisten dabei tolle Beratung und Hilfestellungen für Studie-

rende wie auch Assistenzarbeit für das Vorsitzteam. Ebenso gibt es einen Profi für EDV/Grafik, eine Buchhalterin sowie angestellte Rechtsberater und KarrierPortal-Mitarbeiter. Ein Großteil der administrativen Arbeit (welche zur Bürokratie nun mal dazugehört) wird von diesen Personen geleistet.

**2 Euro...**für die Arbeit in den beratenden Referaten. 18 Beratungsstellen stehen dir in der Haupt- ÖH (Josef- Hirn- Str. 7) zur Verfügung. Dort arbeiten 50 Personen ehrenamtlich mit kleinen Aufwandsentschädigungen in den verschiedenen Referaten. Informieren kannst du dich zu und rund um dein Studium.

Es gibt das Referat für Soziales (Studienbehilfe, Stipendium...), das Referat für Internationales (Erasmusprogramm...), das Referat für Heime und Wohnen (inkl. einer Mietrechtsberatung), das Referat für ausländische Studierende (Nicht EU-BürgerInnen), das Referat für Studien- und MaturantInnenberaung, das Referat für Studieren mit Beeinträchtigung, das Referat für Frauen und Gleichbehandlungsfragen sowie die internen Referate für Bildungspolitik, Öffentlichkeitsarbeit, Basisarbeit und Finanzen (Wirtschaftsreferat). Ergänzend gibt es noch den PlagiatsCheck, die SeniorInnenberatung, eine allgemeine Rechtsberatung sowie eine Steuer- und Arbeitsrechtsberatung.

**1 Euro...**für sonstige Ausgaben. Sonstiges klingt immer so nichtssagend, darum benennen wir es natürlich. Dieser Euro wird vor allem für gesetzliche Verwal-

tungspflichten eingesetzt. So müssen Wirtschaftsprüfer engagiert werden, auch gilt es eine Buchhaltung professionell zu führen und EDV Systeme am Laufenden zu halten. Büroausstattung und angeschaffte Literatur fällt hier ebenso hinein wie Bankgebühren und ein ÖH Beitrag zum Verein Luftabon, welcher eine Kinderkrippe für studierende Eltern betreibt.

### Wer hat die ÖH-Finanzen im Blick?

In der ÖH- Arbeit gilt stets das Vier-Augen-Prinzip. Der ÖH Vorsitzende Korbinian Kasinger (AktionsGemeinschaft) entscheidet gemeinsam mit dem gewählten Wirtschaftsreferenten Nikica Ojdanic (AktionsGemeinschaft) über die Mittelverwendungen bzw. Ausgaben. Operativ verantwortlich ist der Wirtschaftsreferent, welchem auch eine Angestellte Buchhalterin zur Seite steht. Wie für jedes Unternehmen gilt auch für die ÖH die Pflicht einer Bilanzerstellung. Ebenso gilt der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Der „ÖH- Finanzminister“ muss daher alles gut im Auge haben und stets darauf achten, die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten. Transparenz und Kontrollierbarkeit sind zwei weitere wichtige Themen. Überwacht wird die ÖH nämlich durch unabhängige Wirtschaftsprüfer sowie einer Kontrollkommission des Wissenschaftsministeriums. Von zwei verschiedenen Seiten also, welche in den vergangenen Jahren stets nur positive Prüfungen durchführten.



**Wirtschaftsreferent Nikica Ojdanic**  
(AktionsGemeinschaft)

### Wofür wird kein Geld ausgegeben?

Die ÖH Beiträge der Studierenden der Uni Innsbruck dürfen für keine Studierenden anderer Unis verwendet werden. Das MCI, die MedUni, PHT und FH-Gesundheit haben jeweils eine eigene ÖH und somit ein eigenes Budget. Diese Trennung ist wichtig, natürlich aber vielen Studierenden nicht immer verständlich. Gesellschaftspolitische Veranstaltungen werden nur aufgrund studentischer Relevanz finanziert. Anders wie zB an der ÖH der Uni Wien wird in Innsbruck kein Geld für Demofahrten gesellschaftspolitischer Themen ausgegeben. Dies ist ein wichtiger Grundsatz der verantwortlichen Personen.

**Auf einen Blick**

Dein ÖH- Beitrag in Höhe von 18,7 Euro inkludiert eine Haftpflichtversicherung in Höhe von 0,7 Euro. Von den restlichen 18 Euro bleiben etwas mehr als 15 Euro bei der ÖH Innsbruck, knapp 3 Euro gehen an die Bundesvertretung nach Wien. So werden Serviceleistungen und Vertretungsarbeit bezahlt. Ordentliche Mitglieder der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft (ÖH) sind alle ordentlichen Studierenden, geregelt ist dies im Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz 2014 (HSG2014).

**Weitere Fragen?**

Dann schau persönlich bei uns vorbei oder besuche uns unter: [www.oeh.cc](http://www.oeh.cc)

Weiters:  
Telefon: 0512/ 507 35505  
Mail: [info@oeh.cc](mailto:info@oeh.cc)



**Rechtsberatung:  
ÖH Innsbruck sucht dich!**

**Du hast ein (fast) abgeschlossenes Jus-Studium und möchtest erste praktische Erfahrungen sammeln? Dann bist du bei uns genau richtig! Wir suchen eine/n Rechtsberater/in, der/die unser Team verstärkt.**

**Wir bieten:**  
eine geringfügige Anstellung (5-10 Stunden) mit je nach Stundenausmaß von 197,50 Euro bis 395 Euro Entlohnung, einen eigenen Arbeitsplatz, jegliche benötigte Literatur.

**Wir suchen:**  
eine/n flexible/n Jurist/in, der/die Spaß am Umgang mit Menschen hat und gerne Beratungstätigkeiten, sowohl persönlich als auch per Mail, durchführt.

**Sende deine Bewerbung digital an [info@oeh.cc](mailto:info@oeh.cc)**

## Austausch außerhalb Europas - Teil 2: NORDAMERIKA – Februar 2015

Nach unserem allgemeinen Teil in der letzten UNipress-Ausgabe legen wir unseren Fokus diesmal speziell auf die Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes in Nordamerika. Dazu möchten wir euch einen Überblick über die vorhandenen Programme und Förderungen geben und die Institutionen vorstellen, die euch bei der Abwicklung eines Studien- oder Forschungsaufenthaltes in Kanada bzw. den USA beraten und unterstützen. Zudem geben euch zwei Erfahrungsberichte von Innsbrucker Studierenden Einblick in ihre Erlebnisse in Nordamerika.

Für diejenigen, die einen Aufenthalt in Kanada in Erwägung ziehen, ist das **Zentrum für Kanadastudien** die erste Anlaufstelle. Es verwaltet und informiert über die Kooperationsabkommen für Studien- und Forschungsaufenthalte in Kanada. Erwähnenswert sind hier besonders die gesamtuniversitären Abkommen, die die Universität Innsbruck mit der Université de Montréal, der University of Alberta, der Brock University (Saint Catherines) und der McMaster University (Hamilton) pflegt. Für exzellente Studierende besteht zudem die Möglichkeit, über das Student Exchange Program (vormals CREPUQ) einen Auslandsaufenthalt an einer von mehreren Québécois Universitäten zu verbringen. Eine Liste möglicher Zieluniversitäten innerhalb dieses Programms findet ihr auf der Seite des Kanadazentrums unter [www.uibk.ac.at/canada/bci](http://www.uibk.ac.at/canada/bci)

### Zentrum für Kanadastudien

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr

Adresse: Herzog-Friedrich-Str. 3/1. Stock  
6020 Innsbruck

Telefon: +43 512 507 – 39301

oder +43 512 507 – 39302

E-Mail: [canada.centre@uibk.ac.at](mailto:canada.centre@uibk.ac.at)

[www.uibk.ac.at/canada](http://www.uibk.ac.at/canada)

In den USA gibt es gesamtuniversitäre Abkommen mit zwei Universitäten, nämlich der Appalachian State University und der University of New Orleans, wobei die Partnerschaft mit New Orleans bereits seit 1976 besteht. Das **Center New Orleans** ist somit seit fast 40 Jahren die richtige Anlaufstelle für das erfolgreiche Austauschprogramm zwischen der Universität Innsbruck und der University of New Orleans.

Neben den universitären Abkommen gibt es mehrere Förderungen für Aufenthalte

in den USA, wie etwa das Fulbright Programm, das den Austausch von WissenschaftlerInnen, Studierenden und vor allem SprachassistentInnen zum Ziel hat. Im Moment befinden sich 143 amerikanische SprachassistentInnen durch Fulbright in Österreich und andererseits 18 ÖsterreicherInnen, hauptsächlich graduierte Lehramtsstudierende, als Deutschsprachassistenten in den USA. Grundsätzlich werden dort Kosten für Unterkunft, Verpflegung und auch für den Besuch von zwei Kursen pro Semester an der Gastinstitution vom Fulbright Programm übernommen. Es sind mit ca. 20 Stunden Arbeitszeit pro Woche zu rechnen, wo man Unterrichtseinheiten vorbereitet, diesen beiwohnt oder jegliche kulturelle Veranstaltungen mitorganisiert. Ebenso beinhaltet Fulbright ein Stipendienprogramm für österreichische Studierende, die ein Masterstudium in den USA anstreben. Im Auswahlverfahren werden vor allem akademische Leistung und der Lebenslauf berücksichtigt. Einmal von der Fulbright Kommission als Stipendiat ausgewählt, unterstützt sie dich im Bewerbungsprozess an mehreren amerikanischen Universitäten, wo du dann eine Bewerbung als Fulbright Kandidat einreichst. Zudem wird ein Studienkostenzuschuss von bis zu 25.000 USD gewährt. Die Bewerbungsfrist für solch ein Stipendium ist jährlich im späten Frühjahr direkt bei der österreichischen Fulbright Kommission – die nächstmögliche Bewerbungsfrist ist am 1. Mai 2015 für das akademische Jahr 2016-2017. Genauere Informationen dazu gibt es unter [www.fulbright.at](http://www.fulbright.at).

Außerdem bieten die Marshall Plan Scholarships, die sich hauptsächlich auf technische Studienrichtungen spezialisieren, einzigartige Möglichkeiten, an einer ausgewählten, amerikanischen Universität für einen Zeitraum ab drei Monaten für deine Master-, Diplom-, oder Doktorarbeit zu forschen. Der großzügige finanzielle Zuschuss zwischen 3.000 und 10.000 Euro unterstützt Studierende bei diesem Vorhaben. Es ist ein sehr begehrtes Stipendium, für welches bereits der konkrete Forschungsentwurf vorgelegt werden muss. Beratung und Information zu Förderungen und Aufhalten in den USA bietet der von der US-Botschaft finanzierte American Corner. Außerdem organisiert der **American Corner** Vorträge und andere Events und bietet eine umfangreiche Sammlung aus Büchern und Fachjournalen.

### Center New Orleans

Mo. 13 – 15 Uhr und Mi., 14-16 Uhr

Adresse: Herzog-Friedrich-Str. 3/1. Stock  
6020 Innsbruck

Telefon: +43 512 507 - 39200

E-Mail: [center-new-orleans@uibk.ac.at](mailto:center-new-orleans@uibk.ac.at)

[www.uibk.ac.at/international-relations/center-new-orleans](http://www.uibk.ac.at/international-relations/center-new-orleans)

### American Corner Innsbruck

Mo. 13 bis 15 Uhr und Mi. 14-16 Uhr

Adresse: Herzog-Friedrich-Str. 3/1. Stock  
6020 Innsbruck

Telefon: +43 512 507-32808

E-Mail: [americancorner@uibk.ac.at](mailto:americancorner@uibk.ac.at)

Um einen noch besseren Einblick in die Möglichkeiten eines Aufenthaltes zu gewähren, findet ihr im Folgenden die Berichte einer Studentin über ihre Erfahrungen an der McMaster University in Kanada und eines Absolventen über seine Forschungsarbeiten an der Harvard Medical School über ein Marshall Plan Stipendium.

### Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der McMaster University in Hamilton, Ontario

**Verena Platzgummer**

gekürzt, Volltext auf [http://www.uibk.ac.at/international-relations/austausch-studierende-outgoing/berichte/bericht\\_mcmaster.pdf](http://www.uibk.ac.at/international-relations/austausch-studierende-outgoing/berichte/bericht_mcmaster.pdf)

*Ich habe das Wintersemester 2013/14 an der McMaster University in Hamilton, Ontario verbracht. Hamilton liegt im Süden Ontarios, in der Nähe von Toronto. Durch die Nähe an diese Millionenstadt ist die Lage perfekt, um mehr von Kanada und den USA zu erkunden,*



University Hall – McMaster University,  
Hamilton, Kanada  
Foto von Verena Platzgummer



Niagra Falls, Kanada. Foto von Verena Platzgummer

da es von Toronto aus einfach unzählige Möglichkeiten gibt. Hamilton selbst ist mit über 500.000 Einwohnern auch keine Kleinstadt. Am Universitätscampus konzentriert sich alles, was für Studierende wichtig ist, und nahezu alle Universitätsgebäude sind dort auf einem Gebiet versammelt, im Gegensatz zu Innsbruck. Die Universität hat sich jedoch auch bemüht, uns den Rest der Stadt zugänglich zu machen. An der McMaster University dauert ein Semester ungefähr vier Monate. Das Wintersemester beginnt mit September und endet kurz vor Weihnachten, und das zweite Semester beginnt im Jänner und endet Ende April. Ich selbst studiere in Innsbruck Englisch und Französisch auf Lehramt, und habe dementsprechend an der McMaster University Kurse aus Französisch und aus Sprachwissenschaft aus Englisch besucht. Die einzelnen Kurse dort sind meist aufwändiger als ein Kurs in Innsbruck, Studierende besuchen in der Regel auch nur 4-5 Kurse in einem Semester. Prüfungsanforderungen unterscheiden sich natürlich von Kurs zu Kurs, im Allgemeinen lässt sich jedoch sagen, dass Leistungen auf das Semester verteilt sind. Eine Note setzt sich also meistens aus Anwesenheit und aktiver Beteiligung, aus einer Zwischenprüfung und einer Endprüfungen und aus anderen Projekten oder Arbeiten zusammen. Wichtig ist zudem, dass es an dieser Uni üblich ist, sich Kursbücher zu kaufen, und deren Preise reichen von 10\$ bis zu über 150\$, was schnell einen Finanzierungsplan ein wenig durcheinanderbringen kann.

An der McMaster University gibt es außerdem zahllose Möglichkeiten, sich außerhalb des rein akademischen ins Studentenleben

zu integrieren. Zur Universität gehören zahlreiche sogenannte „Clubs“, die von Studierenden organisiert werden und auch alle zu Beginn des Semesters vorgestellt werden. Es gibt Clubs, die sich wohlwärtig engagieren, während sich andere der Kultur widmen oder auch reine Hausaufgaben- und Lerngruppen.

Alles in allem war mein Semester an der McMaster University eine Erfahrung, die ich um nichts in der Welt missen möchte. Ich konnte meine Sprachkenntnisse sowohl in Englisch als auch in Französisch (durch Aufenthalte in Québec) verbessern und habe interessante Einblicke in ein Bildungssystem erhalten, das sich doch sehr von Österreich unterscheidet. Vor allem war dieses Semester jedoch auch eine persönliche Bereicherung, die mich um einiges weitergebracht hat. Ich konnte Bekanntschaften und Freundschaften mit interessanten Menschen aus aller Welt schließen und habe viele neue Einsichten gewonnen. Ich kann jedem nur empfehlen, ein Semester im Ausland zu verbringen, da dies den eigenen Horizont ungemein erweitert.

### **Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt an der Harvard Medical School Mershad Pakdel**

Durch die Nominierung der Marshall Plan Foundation mit dem Marshall Plan Stipendium, das sich an Master und Doktoratsstudien der technischen und naturwissenschaftlichen Studien richtet, war es mir möglich die Forschung meiner Masterarbeit im Bereich Zellbiolo-

gie, genauer dem Recycling von Transmembranproteinen in Hefezellen, an der Harvard Medical School in Boston, Massachusetts für fünf Monate zu verlängern. Die Vorbereitung des Visas war eine Geduldssprobe. Man muss von der Gastuniversität für ein Visum eingeladen werden und es müssen im Vorfeld viele Formulare ausgefüllt werden und ein Interview in einem amerikanischen Konsulat gemacht werden. Mein Visa Antrag verzögerte sich, sodass mein gesamter Forschungszeitraum verschoben werden musste. In Boston angekommen, wurde ich dann sehr freundlich von meinen Laborkollegen empfangen und habe auch schnell mit einigen viel Privates unternommen, wie z.B. ins Open-Air Theater gehen, die Fußball WM anschauen, Wildwasserraften, Campen, zusammen Sport machen und auch zusammen etwas trinken gehen. Meine Kollegen waren sehr international und es war sehr interessant die unterschiedlichen Kulturen im „Melting Pot“ Boston kennenzulernen.

Die Arbeitsweise und an den Instituten in Harvard war jedoch viel leistungsorientierter als ich es aus Innsbruck kannte. Man muss viel selbstständiger arbeiten und muss sich viele Techniken selbst beibringen, weil die Betreuung durch den Professor viel geringer ist, da dieser mehr Mitarbeiter hat, viele Kollaborationen mit, oft beschäftigt mit Lehre und vor allem über den Sommer mit Konferenzen war. Im Laboralltag kommt schnell eine 50 Stunden und aufwärts Arbeitswoche zustande Nicht selten muss man auch Experimente am Wochenende machen, weil Mikroskope über die Woche gebucht und nicht frei waren. Intensiv wird es auch immer, wenn man Präsentationen über seine neuesten Ergebnisse geben muss, sogenannte „Progress Reports“. Diese erfordern gute Vorbereitung, denn man sollte bereit auf Fragen der Kollegen und des Professors bezüglich der eigenen Experimente sein. Insgesamt war es aber eine einmalige Erfahrung Einblicke in die Arbeitsweise in die spezialisierten Mikroskopen an einem Institut an der Harvard Medical School zu bekommen.

Zusammenfassend verlief mein Projekt für solch einen kurzen Zeitraum zufriedenstellend und hat sich dahingehend entwickelt, dass unser Labor in Innsbruck mit einer Doktorandin nun weiter daran arbeitet. Die Resultate, die ich aus Harvard mitbringen konnte, werden von mir nun analysiert und für zukünftige Publikationen verwendet werden.

## Sporthochburg Innsbruck

von Martina Scheichl

**Dass die Sportstadt jeder sportlichen Leidenschaft gerecht wird, ergibt sich nicht nur aus der vielfältigen Landschaft, sondern auch durch die Strippenzieher der Stadt Innsbruck selbst.**

Es ist schon komisch im Leben. Des einen Leid ist nicht selten des andren Freud. Da gibt es wirklich Leute, die in aller Herrgottsfrüh zum Fitness gehen, während andere noch Probleme damit haben, sich aus dem Bett zu kämpfen. Dann gibt es manche – und das sind nicht wenige – die trotz strömenden Regens Joggen gehen. „Verrückt!“, denken sich jene, die bei Schmuddelwetter mit dem Bus zur Uni fahren, oder lieber gleich ganz zu Hause bleiben. Aber diese Sportfanaten können nicht anders. Sport macht süchtig, und vor allem hier in Innsbruck gibt es keine größere Legitimation zum Sporteln, als sonst irgendwo. Denn eines ist Fakt: Innsbruck bietet eine einmalige Kombination aus Stadt- und Sportleben.

In keiner Stadt sonst sieht man mehr Menschen mit sportlichem Equipment. Einerseits bedingt durch die zahlreichen Sportmöglichkeiten gegeben durch die umliegende Natur, andererseits aber auch durchstrukturiert und konzipiert von der Stadt Innsbruck selbst. Was Sport als kultureller Auftrag für Aufgaben mit sich führt, lest ihr hier.

### Sport als Auftrag

Sport hat nicht nur seine Rechtfertigung für die Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens, sondern findet sich in ihm auch die Möglichkeit, Brücken zwischen sozialen Gruppen zu schlagen und ermöglicht dadurch die Integration aller in einen gemeinsamen Lebensalltag. Seit 2007 ist Innsbruck im europäischen Sport-Netzwerk ACES (European Capital and Cities of Sport Federation) als einzige österreichische Sportstadt aufgelistet, was neben internationaler Anerkennung auch den Auftrag mit sich führt, durch Sport Impulse zu setzen, die für ein gemeinschaftliches und gesundes Gesellschaftsleben von Bedeutung sein können. So bedingt sich aus der Mitgliedschaft bei der „Vereinigung der Europäischen Hauptstädte des Sports“ eine besondere Berücksichtigung sportlicher Projekte in und um Innsbruck. Dabei geht es nicht nur um Förderungen des Hochleistungssports und die Organisation von Spitzenevents, sondern vor allem um die Erfüllung von Forderungen im Bereich Bewegung, Gesundheit und soziale Fairness.

Sport erzeugt Halt und zwischenmenschlichen Kontakt, schafft ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl, bereinigt soziale Missstände – denn im Sport geht es nicht um Herkunft, sondern um persönlichen Einsatz – und nicht zuletzt bietet Sport die Möglichkeit zur Erholung von Arbeit, Uni und Alltag.

### Sportförderung durch die Stadt

Durch Subventionsvergaben im Sport leistet die Stadt Innsbruck einen geraumen Beitrag dazu, der Bevölkerung eine fundierte Basis zu schaffen, Sport zu treiben. Einerseits werden Vereine, Verbände, Einzelsportler\*innen und Organisatoren von Veranstaltungen finanziell unterstützt, andererseits schafft und schaffte Innsbruck ideale Rahmenbedingungen durch die Errichtung von zahlreichen Sportanlagen. Dafür investiert Innsbruck viel. Beispielsweise ist der Bau des neuen Kletterareals in der WUB Halle. Dieses Projekt verschlingt eine Summe im zweistelligen Millionenbereich. Das sind Kosten, die erst auf Jahrzehnte umgerechnet Gewinn einbringen werden. Vorinvestiert werden diese von Stadt, Land und Bund gemeinsam. Leider erhielten wir trotz zweimaliger Anfrage an das zuständige Amt weder Auskünfte darüber, wie sich solche Millionenprojekte rechtfertigen, noch über in Zukunft geplante Vorhaben oder über die aktuelle Schwerpunktsetzungen der Sportförderung. Was uns trotz der hohen finanziellen Hingabe ein wenig am ganzheitlichen Engagement des Sportamtes zweifeln lässt.

### Glänzende Höhepunkte

Die Kulturszene Innsbrucks wird das ganze Jahr über durch sportliche (Groß-) Veranstaltungen ergänzt. Darunter sind Ereignisse wie die Vier-Schanzen-Tournee, das Air&Style, die TV total Wok-WM von ProSieben, sowie der Kickbox-Weltcup, die Boulder-EM im Mai oder der Tanzsommer im Juni. Damit macht sich Innsbruck nicht nur national, sondern auch international einen Namen und lockt Touristen aus aller Welt heran.



### Strippenzieher Sportamt

Vordergründig verantwortlich für Entscheidungen im Segment Sport ist das Sportamt, das der Magistratsabteilung V. zusammen mit Sozialem, Kultur und Gesundheit zugeordnet ist. Dessen Aufgaben bestehen einerseits darin, städtische Sportanlagen zu verwalten: darunter fallen Instandhaltung und Adaptierung des Bestandes, sowie Planung neuer Anlagen bzw. die Renovierung bestehender. Andererseits fällt in den Arbeitsbereich des Sportamtes unter anderem die terminliche Einteilung und Koordination von Trainingszeiten und Veranstaltungen. Die rechtlichen Grundlagen für die Aufgabendurchführung basieren auf Beschlüssen des Innsbrucker Stadtsenates, Gemeinderates und des politischen Referenten des Sportressorts. Sportverbände, -vereine oder Einzelsportler\*innen stellen in der Regel ihre Wünsche, Anregungen undglt. ans Sportamt, wo dann die explizite Koordination mit anderen Dienststellen bzw. die Vergabe von Subventionen beschlossen wird. Darüber hinaus werden jährlich Sportler\*innen von Innsbrucker Vereinen geehrt, die durch große Leistungen glänzen. Für die Vergabe und Bewilligung von Subventionen und Ehrungen kommen alle Sportarten deren Vereine und Verbände in Innsbruck ansässig sind in Frage. In Tirol gibt es diesbezüglich drei Dachverbände: die Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich (ASKÖ), den Allgemeinen Sportverband Österreichs (ASVÖ) und den Dachverband Sport-UNION Tirol, daneben gibt es 45 Fachverbände und ca. 240 Vereine, die überwiegend auf diese Dachverbände aufgeteilt sind.

Zur gelungenen Sportinfrastruktur zählen auch Forstmeilen und Fitnessstrails, die großzügig in und um Innsbruck angelegt sind. Davon gibt es rund 45 an der Zahl in allen Leistungsgraden. Beschilddert über abwechslungsreiches Trail- oder Promenadengelände führen die Sportler quer durch die Stadt. Der Alpenpark Karwendel in Hoch-Rum beispielsweise bietet zudem einen Fitnessparkour, der neben Ausdauer auch die Leistungsfähigkeit der Muskulatur beansprucht.

*Über andere sportliche Möglichkeiten in Innsbruck werdet ihr auf den folgenden Seiten informiert.*

## Eines für alle. Alles für Einen.

von Martina Scheichl

**Wenn das Musketier-Motto irgendwo passend ist, dann für die USI. Das Universitäts-Sportinstitut bietet (fast) alle Sportarten, die modern, traditionell, innovativ, altbewährt oder anders sind. So haben die in Innsbruck Lebenden fast keine Ausrede mehr, für ein beherztes Sportmuffeldasein, denn nirgends sonst in Tirol findet man ein vergleichbar breites Angebot auf einem Fleck. Und das richtige ist bestimmt für jedermann und –frau dabei.**

Jährlich besuchen mehr als 11.000 Sportbegeisterte die über 1000 Sportkurse am USI. Das ist eine enorme Menge an Menschen, die auf den insgesamt elf sportartspezifischen Hallen, zwölf Außenanlagen und acht externen Einrichtungen verteilt werden.

Hinzu kommen Angebote im Freien, die ohne spezielle Hallen oder Plätze durchgeführt werden können. Ganztags, also sowohl für Aufstehfreudige als auch Nachtaktive, werden Kurse angeboten.



Das Kursangebot ist, wie die Innsbrucker Bevölkerung selber, ausgesprochen vielseitig. Da gibt es exotische Sportarten wie Iaido, eine japanische Schwertkunst,

Qigong-Shaolin-Power, Bauchtanz oder Kung-Fu. Ausgefallenes wie Yoga-Flow oder Faszientraining, was für ein energetisches und leistungsstarkes „Ganzkörperwohlgefühl“ sorgen soll und auch Sportarten mit dem Beigeschmack von Skurrilität sind zu finden, so beispielsweise Disk-Golf, Pantomime und Circusakrobatik. Darüber hinaus gibt es Kurse mit authentischem „Innsbruck-Charakter“, wie Tourenski, alpines Klettern und Eisklettern, Canyoning, Kitesurfen oder Wildwasser-Kanu. Speziell ist auch der Kurs Massage und Tapen, der, wie die davor genannten, geblockt und teilweise in den Ferien oder am Wochenende stattfindet. Neu sind die Kurse Prio-

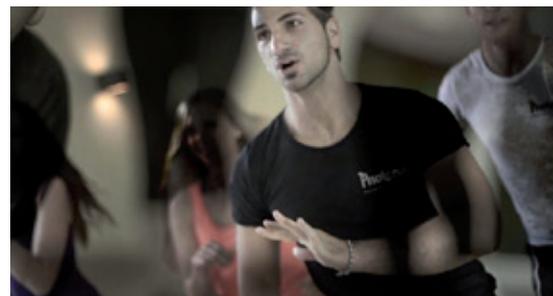
tonic – wo schweißtreibende Workouts mit heißen Tanzrhythmen abwechseln; Flow & Slow – das Übungen aus Yoga und Pilates zu einem Ganzen verbindet und Sling-Training – eines der effektivsten Ganzkörper Workouts überhaupt.

Für all jene, die lieber mit sich selber beschäftigt sind beim Sporteln, gibt es auch die Möglichkeit, sich für das Freie Training anzumelden. Diese werden in den Bereichen Schwimmen und Krafttraining angeboten. Mit diesem Abo kann zu einer jeweiligen Zeit die Anlage frei genutzt werden. Beispielsweise gibt es das Kraft-Fit Mittag Abo, welches jeweils von Montag bis Freitag zwischen 12:15 Uhr und 13:30 Uhr gültig ist. Diese Karten sind zwar ein bisschen teurer als geleitete Kurse, mit einem Preis von 40 bis 60 Euro pro Semester liegt das USI-Angebot dennoch unter den Kostenniveaus anderer Mitbewerber im Sportsegment.

### Viel Plus fürs USI Team

Viele Menschen schreckt es ab, Sportkurse zu belegen, weil sie einfach oft viel zu teuer sind. Nicht jeder hat das nötige Kleingeld um sich drei Mal die Woche eine Sporteinheit um 10 bis 15 Euro zu gönnen. Alleine zu trainieren, macht aber nur halb so viel Spaß, benötigt dennoch das doppelte Maß an Motivation als in der Gruppe. Zudem machen viele Sportanfänger Fehler beim trainieren. Das beginnt bei einer nicht korrekten Bewegungsausführung, bis hin zu einer schlechten Trainingsplanung. Am USI sind kompetente Sportlehrer\*innen, -lehrer\*innen, -übungsleiter\*innen und -studierende tätig, die besonderen Wert auf eine korrekte Bewegungsausführung legen und auch gerne Fragen hinsichtlich der Sportart beantworten, hinzu kommt, dass man nicht alleine trainieren muss. Und wer aktiv Sport betreibt, der weiß, wie viel leichter es oft fällt, in der richtigen Gesellschaft durchzustarten.

Das jährliche Kursangebot setzt sich aus einem fixen Pool an Sportarten zusammen, der jedes Semester durch Direktor H. Weichselbaumer und sein Team aufgrund neuer Trends und Bewerbungen von Kurs-



leiter\*innen ergänzt und verbessert wird. Alle Instruktor\*innen sind in ihrem Fachgebiet ausgebildet, meist staatlich geprüft. Viele dieser sind schon jahrelang dabei, genauso wie ihre Teilnehmer\*innen. Leider können nicht alle Sportarten im Kursprogramm berücksichtigt werden. So muss die Nachfrage, beispielsweise für Pole Dance, durch andere Tanzstudios in Innsbruck abgedeckt werden.

### Go for Gold:

Alle, die nicht genug haben können vom vielen USI-Sporteln, sollten sich die Gold Card besorgen, mit der man um 300 Euro (für Student\*innen) ein ganzes Semester lang jeden regulären Kurs besuchen kann. Das heißt genauer gesagt: Alle Indoorkurse, Ausweise (für Klettern und Tennis), Sauna und das Feriisportangebot können flexibel und wahlweise genutzt werden

Das USI sammelt aber in vielerlei Hinsicht Pluspunkte im Vergleich zu anderen, ähnlichen Sportanbietern. Hier die größten Vorteile auf einen Blick:

- Neben dem regulären Angebot gibt es auch kinder-, senioren-, oder behindertengerechte Sportkurse
- USI-Kurse bieten durch 1a ausgebildete Kursleiter\*innen oft eine höhere Qualität als andere Fitnessstudios
- Alles unter einem Dach
- Uneingeschränkte Nutzung aller Kurse mit der Gold-Card
- Sauna- und Massageangebot
- Niedrige Preise
- Viele Gleichgesinnte
- In diversen Wettkämpfen kann man seine Leistung messen
- Individuelle Leistungsdiagnostik möglich
- Ferialkurse und Anlagennutzung möglich



# Abseits von USI-Kursen

von Tim Jekat

**Von „AC Vollkraft Innsbruck“ bis zu „ZIP 6020 – Verein zur Förderung der Skateboardszene in Innsbruck und Umgebung“ bietet die Sportstadt Innsbruck neben der Universität ein vielfältiges Angebot an Sportvereinen.**

Durch über 90 unterschiedliche Sportvereine in der Stadt Innsbruck und das Sportangebot der Universität kann Innsbruck sich zu Recht als Sportstadt bezeichnen. Die unterschiedlichen, großen Sportevents in und um Innsbruck, wie der Halt der Vierschanzentournee, Air & Style oder der Karwendelmarsch rechtfertigen ebenfalls die Bezeichnung „Sportstadt“, mal ganz abgesehen von den drei Olympischen Spielen, die in Innsbruck stattgefunden haben. Doch wollen wir nun mal den Fokus weg von diesen großen Sportevents auf die Vereinslandschaft in Innsbruck legen. Sportvereine Innsbrucks, wie der FC Wacker Innsbruck (Fußball), die Swarco Raiders Tirol (American Football) oder Hypo Tirol (Volleyball) sind wohl jedem Studierenden in Innsbruck bekannt. Doch gibt es neben diesen „Big Players“ noch einige weitere Vereine.

Der größte Sportverein Innsbrucks, die „Turnerschaft Sparkasse Innsbruck“, mit über 5000 Mitgliedern, ist demgegenüber wohlmöglich nicht jedem Studierenden bekannt. Die Turnerschaft bietet, neben dem Programm für Freizeit- und Hobbysportler, auch jedem breiten- und spitzensportinteressiertem Studierenden, die Möglichkeit sich weiterzuentwickeln. Im Spitzensport feiert die Turnerschaft Erfolge, wie zum Beispiel die Sektion Tischtennis, die den österreichischen Meister

im Einzel und Doppel stellt. Neben dem großen und vielfältigen Sportangebot ist die Turnerschaft ebenfalls Mitveranstalter von Sportgroßveranstaltungen, wie zum Beispiel dem jährlich stattfindenden Innsbrucker Stadtlauf.

Jedem Wintersportinteressiertem und Bergliebhaber ist natürlich der Alpenverein Innsbruck ein Stichwort. Kein klassischer Sportverein wie man ihn kennt, viel mehr ein Verein, bei dem sich alles um Sport dreht, es jedoch keine direkten, sportlichen Aktivitäten wie Trainings oder ähnliches gibt.

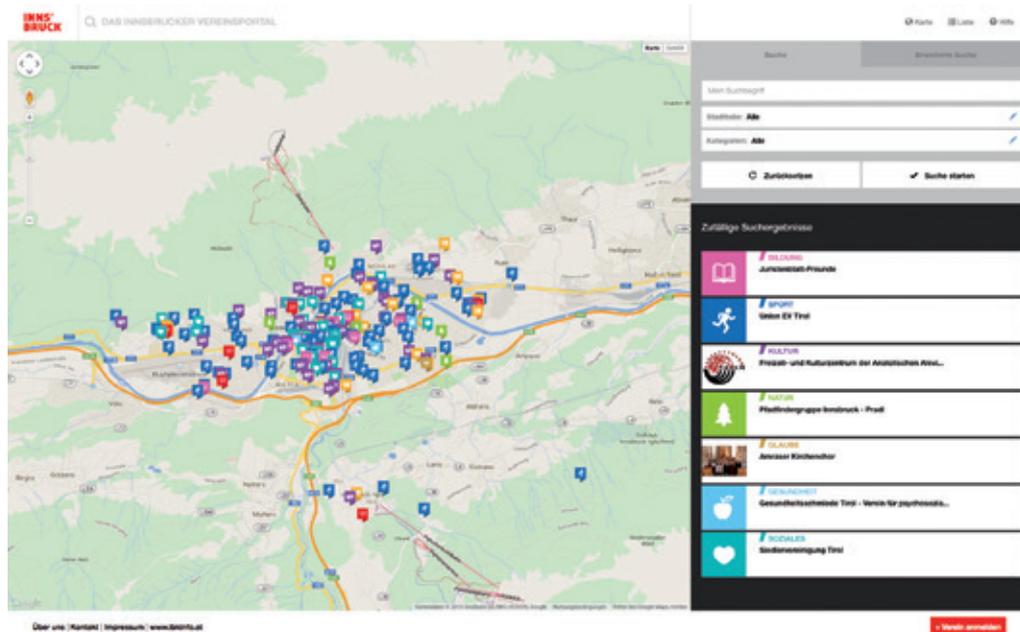
Doch was kann man dann so alles beim Alpenverein machen? Jedes Jahr stellt der Alpenverein ein Tourenprogramm auf. Insgesamt werden 2015 über 170 verschiedene Touren, aller Schwierigkeitsgrade über das ganze Jahr hinweg verteilt, angeboten. Außerdem gibt es die Möglichkeit, an unterschiedlichen Kursen teilzunehmen, wie Lawinenkurse in den Wintermonaten oder Klettersteigkurse in den Sommermonaten und noch weitere Kurse und Vorträge über unterschiedliche Themen. Die Teilnahme an diesem Programm ist bloß als Mitglied des Alpenvereins Innsbruck bzw. anderen Alpenvereinen möglich. Doch sollte dies keine allzu große Hürde darstellen, denn die Mitgliedschaft ist günstig und bietet viele Vorteile, wie eine Reiserückholversi-

cherung. Für die Studierenden unter uns, welche mit diesem Tourenprogramm noch nicht genug gefordert sind, gibt es dieses Jahr eine dreiwöchige Trekkingtour durch Nepal – die Annapurnarunde – dies hier aber nur am Rande erwähnt, da die Tour wohl doch eher was für die Profis unter uns ist.

Aber neben diesem vielfältigen Tourenprogramm, bietet der Alpenverein Innsbruck auch noch mehrere Möglichkeiten zum Sportklettern, wie das Kletterzentrum Tivoli, die Kletter- & Boulderwand in Rum, sowie die Boulderwand der AV-Geschäftsstelle in der Meinhardstraße in Innsbruck. Kurz und knapp zusammengefasst, bietet der Alpenverein mit seinem sehr vielseitigen Programm für alle Wintersportbegeisterte und Bergliebhaber viele Möglichkeiten neue Abenteuer zu erleben bzw. auch neue Sportarten kennenzulernen. Definitiv ebenfalls ein Verein der Innsbruck und Tirol als Sportstadt bzw. Sportregion noch attraktiver macht.

Soweit nun zu zwei großen, der zahlreichen Vereinen Innsbrucks. Weitere Informationen zu Sportvereinen und allgemein zu Vereinen in Innsbruck findet ihr unter [www.verainsportal-innsbruck.at](http://www.verainsportal-innsbruck.at).

Jedoch hat Innsbruck neben der Vereinslandschaft noch weitere Möglichkeiten und Standorte zu bieten. Vom Singletrail an der Nordkette oder dem Lanser Kopf, über die zwei Hallenbäder, welche leider ohne Studententarif, Schwimmen zu einem teurem Hobby machen – ist ja nicht so, dass Innsbruck eine Studentenstadt wäre – hin zu einigen Basketballplätzen und diversen Laufstrecken in und um Innsbruck.



# Die Antithese - Eine Snowboarder Short-Story

von Matthias Baltauf

**An Tagen mit weniger Glück** wird man früh morgens vom Anruf seiner übermotivierten Boarder-Compadres geweckt, die wie vereinbart den nächsten Berg berutschen möchten. Deine letzte Nacht hat diese Vereinbarung schon wieder vergessen gehabt und so ist es kein Wunder, dass du wenig später im Schlafzimmer-Modus mit Morgenlatte und Kaffeetasse in der Hand die Tür für sie öffnest. Aber der frühe Boarder fängt die besten Hänge, und so lässt man sich eben trotzdem mitziehen. Schon vor der Tür bemerkst du wieder, dass Frau Holle – das faule Luder – schon wieder keine Lust drauf hatte, ihre Arbeit zu machen. Auf dem Weg zum völlig überfüllten Parkgelände dauert es daher auch lange genug, bis die ersten Fürze Schnee die umliegende Botanik zieren.

## Schlechtwettertage sind die besten Schitage

Als halbwegs fleißiger Schilift-User hast du natürlich den ganzen Sommer gearbeitet, dass du dir dein Ticket für die Bergbahnen leisten kannst. Dafür wird dir jedoch auch hier ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten: Die Warteschlangen bieten dir beispielsweise die beste Gelegenheit um dir Gedanken über deine Zukunft zu machen, die ungefähr so hell strahlt, wie der Tag in den du heute geworfen wurdest. Aber dass sollte dir keine Sorgen machen, denn Schlechtwettertage sind die besten Schitage. In der Gondel drückst du dich dann zwischen die ganzen Touristenschultern, die über ihre neue Spezialtechnik beim Pistenwettlauf gegen den Rest der Besucher philosophieren. Dabei wissen alle, dass sie damit später auf der Nase liegen wie Simon Ammann. Nicht mal deine Fahne kann dir solche Leute vom Hals halten. Die bleiben so nahe an dir dran, dass sie dir die Goggles vollhauchen.

## Snowboarden ist wie Sex

Pisten sind eher uninteressant. Die sind wenig später eh schon voll. Also ab ins Backcountry und erst mal zwei Stunden Kicker schaufeln, wenn man überhaupt einen Fleck abseits der Piste findet, wo noch genug Schnee liegt, um danach nicht im Grünen zu landen. Perfekte Kur für deinen Kater – NICHT. Dabei sollte Snowboarden

doch cool sein! Das hat uns Burton und Shaun White doch immer erzählt, oder? Auch jeder Rider beim Air&Style springt nicht einfach nur seine Tricks eine etwas höhere Rampe runter, die für ihn aufgebaut und mit Schnee vom Stubaier Gletscher asphaltiert wurde, sondern landet sie vor einer riesigen, schreienden Meute und kann sie sich zwischen zwei per Online Voting ausgewählten Mädchen in High-Definition und Slow-Motion nochmal ansehen. Gut er wird danach noch von den Judges durch die Zitronenpresse gedrückt, aber das ist doch schon ziemlich sexy, oder? Snowboarden hat generell viel mit Sex zu tun. Der Lieblingsberg wird beispielsweise sehr ungern geteilt – wenn überhaupt nur mit seinen besten Buddies bestiegen. Wir wollen nämlich jungfräuliche Hänge befahren und unsere Spuren darin hinterlassen. Das Snowboardfahren allein ist schon eine Aufeinanderfolge von sich regelmäßig vor- und zurückbewegenden Hüftschwüngen. Und bei beiden Aktivitäten ist es empfehlenswert sich einen Protektor über die Denkmittelpunkte zu stülpen. Aber nach vier Stunden schlaf mit einem Restpegel durch die orientierungslose Touristenmenge gezerrt und im beckenhohen, feuchten und schweren Schnee zu stehen, um sich mit einer Lawinenschaufel bewaffnet seinen Spielplatz aufzubauen ist eher nicht so sexy.

## Wir haben die smootheren Boots

Also wieder ab ins präparierte Gelände, denn manch einer muss ja etwas essen. Als Katerfrühstück für Boarder gibt's am Besten Suppe. Was Andy Warhol jeden Tag gegessen hat, kann alpinen Überlebenskünstlern auch nicht schaden. Das verträgt nicht nur der Magen, sondern auch die Brieftasche. Leider ist die nicht von Campbell, meist zu versalzen, schmeckt nach warmen Handschuhen und für den Preis könnte man sich bei McDonalds zwei Menüs kaufen, aber wir leben ja in einer schicken Welt, also lasst uns teure Suppen essen!

Als Snowboarder muss man sich auf der Piste auch einiges gefallen lassen. Immer als Faulpelz dazustehen weil man grad auf der Piste sitzt. Wir haben zwar die angenehmeren Boots, aber dafür ist Snowboarden anstrengender als Schifahr-

ren. Und dass Snowboarder nur die Piste abrutschen, ist ein übles Vorurteil, denn wenn es ein bisschen steiler wird, haben die meisten Schifahrer auch schon so die Funktionsunterwäsche voll, dass sie die zusätzliche Erdanziehungskraft auf der Kante rutschend den Berg hinunter zieht. Außerdem waren wir im neuen Millennium die ersten Carver. Wir waren auch die ersten Rocker auf der Piste, denn auch die Vorspannprofile kommen von den Boardern. Und erzählt uns bitte nicht ständig den Witz mit dem Lawinhund. Ihr sagt doch hoffentlich auch nicht jedem Mädchen, wie hübsch ihre Augen sind, oder?

## Schigebiete sind das Mallorca der Alpen

Aber genug gegen Schifahrer. Die Schifahrer/Snowboarder-Debatte dauert ja schon so lange an, wie der Glaubenskrieg im Nahen Osten. Nach einer kurzen Session am Kicker ist dieser eh schon wieder verbraucht. Tricks hast du natürlich keine gestanden, denn sein wir uns ehrlich – du bist ein Wrack und solltest dir eigentlich zuhause „The Art of Flight“ ansehen. Die ersten Tiefschnee-Geier sind auch schon in Sicht, denen du den Weg zu deinem Lieblingsspot ja astrein vorgespurt hast. Bravo! Zum Abschluss noch auf ein Rekonstruktionsbier in den nächsten kreisförmigen Gastronomiebetrieb. Lange kann man da sowieso nicht drin bleiben, denn egal wie gut deine Powder-Playlist ist – die Musik, die dort in vollendeter Übersteuerung aus den überdimensionalen Discount-Lautsprechern klirrt, wird dir die letzte Substanz deiner Lebenskraft rauben.

Spätestens wenn du endlich wieder im

T a l  
b i s t  
und dein  
Equipment  
in den Kofferraum  
drückst, wird dir die Frage durch die Birne gehen, warum du dir den Schwachsinn trotzdem jedes Mal wieder antust.



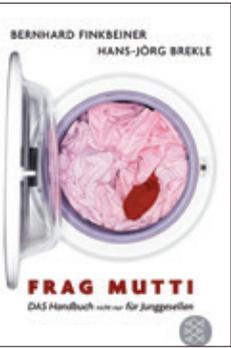
# Buchrezension: Ausziehen ist so schön schwer

von Christoph Jelinek

Ausziehen von zu Hause – das will jeder und die Studienzeit ist die beste Zeit dafür. Alles ist easy und vor allem kann man tun und lassen was man will. Nach kurzer endloser Freiheit wird man schnell merken, dass es dann manchmal doch nicht so viel Spaß macht. Die eigene Wohnung entpuppt sich oft als Staubfänger und Altstoffsammelzentrum – denkt jetzt bitte nichts Falsches, aber wer schon mal in einer WG gelebt hat weiß, dass das gerade in den ersten Semestern, in denen man meist am Tag schläft und in der Nacht „lernt“, keine Seltenheit ist. Spätestens wenn man an der Grenze des Erträglichen

angekommen ist, also wenn man kein Geschirr mehr in den Kästen findet, weil alles auf der Arbeitsfläche der Küche gebunkert wurde und sich nicht gerade die Gerüche eines Fünf-Sterne-Restaurants in der Wohnung ausbreiten, sollte man sich mit Gegenständen wie Schwämmen und Geschirrtüchern auseinandersetzen. Den Wäscheberg im Bad sollte man auch irgendwann beseitigen, aber Achtung, dass Weißes auch weiß bleibt und um den Ausblick durch's Fenster am Schreibtisch wieder genießen zu können, kann man sich am drei Meter hohen Zeitungstapel, den man angesammelt hat, bedienen. Wer jetzt nicht weiß, was Zeitungspapier mit Fensterputzen zu tun hat... Naja. Dennoch ist alles halb so schlimm, denn es gibt Abhilfe in literarischer Form:

„Frag Mutti“ ist nicht nur ein Buch, das dabei helfen kann, einen vor den hohen Kosten einer Reinigungsfirma zu bewahren, nein, es beinhaltet wirklich gute Tipps um auf eigenen Beinen zu stehen. Unterstützt wird man dabei von einer fiktiven Figur, die all das erlebt, was man selbst nicht erleben möchte. Die Autoren Hans-Jörg Brekle und Bernhard Finkbeiner unterstützen mit diesem Werk all jene, die ohne Mutti vielleicht etwas überfordert sind. Das Bügeln will zu allem schon genannten auch gelernt sein und um die Nahrungsmittelzufuhr muss man sich ebenfalls selbst kümmern. In diesem Buch findet man dazu ein paar Kochrezepte und dann ist das Ausziehen nicht mehr „so schön schwer“ sondern nur noch schön.



**KOSTENLOS!!**

**ANMELDUNG BIS 13.03.15**

Zusatzqualifikationen für Studierende

**RHETORIK -**

**KOMMUNIKATION -**

**PROJEKTMANAGEMENT -**

**LERNEN LERNEN -**

**BEWERBUNG -**

und vieles mehr

[www.UNIT-INNSBRUCK.CC](http://www.UNIT-INNSBRUCK.CC)

UNIT ist ein Projekt der

## Universitätspfarre Innsbruck

Josef-Hirn-Straße 7 | Tel: (0512)565542 | unipfarreat



Mi. 18. Februar Aschermittwoch, Abendmesse mit Austeilung des Aschenkreuzes, 19 Uhr, Universitätskirche am Innrain

So. 8. März Semester-Antritts-Gottesdienst der Universitäten und des MCI, 19 Uhr Jesuitenkirche

Di. 10. März Beginn der Fastenmessen (jeweils am Di und Do) 7 Uhr, Universitäts-Kapelle, Josef-Hirn-Straße 7/5. Stock (bis einschl. Do, 26. März); Anschl. gemeinsames Frühstück

So. 22. März Bußgottesdienst zur Fastenzeit 19 Uhr, Universitätskirche am Innrain



# BEISL&MORE ...

## LOKALFÜHRER FÜR INNSBRUCKS STUDIERENDE

### „Studentenlokale“ – Teil 1

Ja, es gibt sie – die typisch studentische Lokal-szene in Innsbruck! An dieser Stelle eine erste kleine Übersicht ...

#### Bögen

Die bekannteste Partymeile in Innsbruck, nicht nur was Studentenlokale angeht, sind die Bögen. Die Bogenmeile ist eine Aneinanderreihung unterschiedlichster Bars, Clubs und Pubs. Bei so einem Potpourri an verschiedensten Locations und Stilrichtungen ist eigentlich immer für jeden Geschmack etwas dabei.

Little Rock (Viaduktbogen 14), Plan B (Viaduktbogen 15), Tante Emma (Viaduktbogen 16-17), p.m.k. (Viaduktbogen 19 – 20), Babalon (Viaduktbogen 22), Down Under (Viaduktbogen 22), Café-Bar Weli (Viaduktbogen 26), Sky Lounge (Viaduktbogen 30), Club Zwanzigzwölf (Viaduktbogen 50), Cafe Bar Plateau (Viaduktbogen 51), Titty Twister (Viaduktbogen 63), Project (Ing-Etzel-Straße 23), Matrix (Ing-Etzel-Straße 25) und The Shakespeare (Ingenieur-Etzel-Straße 80).

#### Altstadt

Ein weiterer Hotspot ist natürlich die Altstadt. Die Lokale sind hier zwar etwas verstreuter, aber auch leicht zu finden.

Moustache/Aftershave (Herzog-Otto-Straße 8), La Copa & La Cabana (Badgasse 4), Prometheus (Hofgasse 2).

#### ... weitere Tipps:

Ein Besuch lohnt sich auch in der **Jolly Bar**. Eines der ältesten Studentenlokale Innsbrucks liegt gleich neben der MedUni (Müllerstraße 21). Nähe MCI ist das **Kapuziner** (Kaiserjägerstraße 4), ebenfalls eine studentische Institution oder das **Sixty Twenty** (Universitätsstraße 15 a-b/Sowicampus). Und nicht zu vergessen das **Zappa** (Rechengasse 5/neben dem ISH).

# Studierendenschikane an der SoWi – Wie kompliziert muss MLP sein Hr. Professor?



von Florian Heiß

Das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften teilt sich in einen betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kernbereich auf. Teil dieses betriebswirtschaftlichen Kernbereichs sind die sogenannten vier Grundlagen des Managements, darunter auch Management von Leistungsprozessen (MLP). Im (2,5 ECTS) Pro-Seminar werden teils sehr praxisnahe Inhalte erläutert, wie zum Beispiel ein Maschinenbelegungsplan. Die (5 ECTS) Vorlesung gibt einen Überblick über die betrieblichen Leistungsprozesse, wie zum Beispiel Beschaffung, Produktion und Vertrieb. Soweit eine kurze Einführung in dieses Fach. Aber wo liegt hier nun das Problem?

MLP mit seinem **Professor Dr. Hubert Missbauer** ist vielen Studierenden an der SoWi ein Dorn im Auge. Die Durchfallquote bei der Gesamtprüfung liegt nämlich schon seit Jahren zwischen 60% und 80%. In kaum einem anderen Modul ist sie so hoch. Auch die Prüfungseinsicht wird von Seiten des Instituts nicht ernst genommen. Die Klausuren werden immer einbehalten und dürfen den Prüfungsraum oder das Institut nicht verlassen, passiert das dennoch (wie im Juli 2014) wird darauf vom Institut mit größter Verärgerung und einer unlösbaren Klausur reagiert. Die Beschwerden bei der zuständigen Fachschaft SoWi häuften sich mit den vielen negativen Erfahrungen. Nachdem im Mai 2014 die Situation eskalierte (80% negative Noten), wurde von Seiten der FStV SoWi sehr viel in Bewegung gesetzt. Resultat war u.a. das Absenken der Bestehensgrenze von 60% auf 50%. Trotzdem haben sich die Umstände aber nur zum Teil gebessert! Mit einem Interview wollen wir aufzeigen, was Studierende zu diesem Fach durch den Kopf geht und warum das Thema auf der SoWi bewegt. Die UNIPress hat daher eine 23-jährige Studentin, welche an uns herantreten ist, anonym zur Thematik befragt.

**UNIPress: Hallo! Wie viele Studierende haben MLP nicht gleich geschafft? Warum war ein zweiter Versuch überhaupt nötig?**

**Studentin:** Das ist richtig und aus meiner Sicht ärgerlich, warum ich das gerne öffentlich mache. Nachdem ich die Probleme rund um dieses Modul mitbekommen habe und von der „Modulumstellung“ gehört hatte, traute ich mich nicht zum regulären

Termin im Juli anzutreten. Das alles obwohl ich im Proseminar einen 2er hatte und mit der Thematik sehr gut vertraut war.

**UNIPress: Wann war es dann soweit und was passierte?**

**Studentin:** Im September 2014 bin ich dann zum ersten Mal angetreten. Da hat es mich dann so richtig geschickt, da ich beim ersten Durchlesen der Klausur den Eindruck hatte noch nie etwas über den Inhalt gehört zu haben. Die Fragen die gestellt wurden, erschienen mir aus der Luft gegriffen und auch dann beim nachkontrollieren zu Hause wurde es nicht besser. Es wurden viele Dinge gefragt, die in der VO als unwichtig dargestellt wurden, welche aber im Buch des Professors nicht einmal mit einer Erklärung versehen waren. So ist mir natürlich die Prüfung nicht geglückt und darüber ärgere ich mich heute noch! Nach dem ich mir dann auch noch extra frei nehmen musste für die Prüfungseinsicht, da man nur zu dem vom Institut festgelegten Termin zu Einsicht kommen darf, wurden mir die 30 Minuten Einsicht auf 20 Minuten gekürzt. Bei Fragen zur Klausur, wurde mir und den anderen 20 StudentInnen mitgeteilt, dass diese nicht beantwortet werden und wir uns doch bitte beeilen mögen, da noch andere Studierende warten würden.

**UNIPress: Wie hast du dich dann auf den nächsten Prüfungstermin vorbereitet?**

**Studentin:** Ich habe mich nochmals durch die zwei Bücher gearbeitet für die Theoriefragen. Für die Rechenaufgaben habe ich alle PS- Beispiele sowie die wenigen VO Folien Beispiele gelöst und verstanden. Ich habe sogar einmal im Institut nachgefragt ob es nicht noch andere Übungsbeispiele gebe und bin nur mit einem Verweis auf VO und PS Unterlagen verwiesen worden. Wobei ich hier noch anmerken muss, dass ich mich schon Ende Oktober um diese Information bemüht hatte und erst kurz vor der Prüfung im Dezember die Antwort bekommen habe.

**UNIPress: Dann hat es aber im Dezember 2014 geklappt? War es dort besser?**

**Studentin:** Die Rechenbeispiele waren im Großen und Ganzen lösbar jedoch gab es

auch diesmal Ausnahmen. Die Lösung einer Aufgabe war über zwei Seiten lang und es waren minimale Unterschiede in den Antwortmöglichkeiten. Hand aufs Herz, wer hat schon die Zeit während einer Prüfung die Lupe auszupacken und „Suche den Fehler“ zu spielen. Weiteres gibt es immer noch keine Teilpunkte auf die offenen Fragen die zeigen könnten, dass man die Thematik verstanden hat. Nur weil man sich verrechnet, finde ich, weiß man sehr wohl wie es gehen kann. Eine Freundin hat es deshalb nicht geschafft.

**UNIPress: Du hast aber die Prüfung bestanden?**

**Studentin:** Ja ich habe die Prüfung bestanden aber wie gesagt meine Freundin nicht und sie darf nun zum dritten Mal antreten obwohl ihr nur 1 Punkt auf eine positive Note fehlte. Mit Teilpunkte hätte es geklappt. Das sage ich deshalb, da diese Aufgaben sehr viel zählen und auch wenn man viel weiß, aber einen Fehler macht, gibt es 0 Punkte. Das darf es wohl nicht sein! Ich habe auch einen Studienkollegen, der nach der Prüfung im Juli bei Herrn Missbauer einen Termin wollte, bis heute hat dieser Termin nicht stattgefunden. Vom Institut hieß es immer Herr Missbauer sei nicht da, und das obwohl wir in der SoWi außerhalb seines Büros antrafen!

**UNIPress: Ja, das darf es allerdings nicht sein! Was wäre also dein Wunsch?**

**Studentin:** Ich wünsche allen weiteren Studierenden, die diese Prüfung noch vor sich haben, alles Gute und hoffe, dass sich etwas an der Situation ändert, damit man wenn man lernt auch ohne Panik zur Prüfung antreten kann. Denn so wie im Moment die Situation ist, ist es leider überhaupt nicht vorhersehbar ob es klug ist zur Prüfung anzutreten oder nicht. Das müsste ein Professor eigentlich verstehen, mir kommt das schon ein wenig wie eine Schikane vor!

**UNIPress: Wir hoffen auf Besserung und bedanken uns für deinen Mut!**

**Sag auch du uns, was du von dieser Thematik hältst: [unipress@oeh.cc](mailto:unipress@oeh.cc)**

## Factbox

### Mai 2014:

Im Mai befand sich die Durchfallquote bei über 80%. Die Fachschaft SoWi sammelte damals zwei ganze Ordner voll Beschwerden, welche Prof. Missbauer vorgelegt wurden. Nachdem man dort auf taube Ohren gestoßen war, wurde Studiendekan Habersam eingeschaltet, der dann die Forderung der Fachschaft Sowi, den Schnitt zum positiv sein von 60% auf 50% zu senken, durchsetzte.

### Juli 2014:

Nachdem im Mai so ein großer Aufschrei war, wurde die Juli Klausur sehr fair und machbar gestaltet. Die FStV SoWi freute sich mit allen Studierenden und hoffte, dass die Situation so entspannt bleiben würde. Wenige Tage nach der Klausur konnte man sogar die Klausur auf Facebook finden.

### September 2014:

Der große Rückschritt! Nur wenige Stunden nach der September Klausur waren die Postfächer der Fachschaft mit Beschwerden über die Klausur überfüllt. Es wurde versucht mit Prof. Missbauer ein Gespräch zu führen. Nach langem hin und her wurde dann von Seiten des Institutes erlaubt die Klausur im Institut nachzurechnen, da die Klausur das Institut nicht verlassen dürfe. Unter den Augen einer Institutsmitarbeiterin, die sich Notizen machte, durften drei Vertreter der Fachschaft SoWi die Klausur nachrechnen, die dann mit Prof. Missbauer besprochen wurde. Im Zuge dieses Gespräches wurde der FStV Sowi erklärt, es gäbe noch kein Prüfungsprotokoll für alle kommissionellen Antritte. Aufgrund dessen startete die Fachschaft SoWi einen leisen Aufruf, dass alle 4ten und 5ten Antritte sich doch schnellstmöglich bei Ihnen melden sollen. So wurden einige 4te und 5te Antritte annulliert.

### Dezember 2014:

Die Klausur war anspruchsvoll aber machbar.

### Februar 2015:

Wir hoffen, dass keine weiteren Berichterstattungen mehr nötig sein werden!

## Kommentar der Fachschaft (FStV) SoWi

von **Sabrina Fischer**

Die MLP Problematik belastet alle Studierenden schwer. Wir konnten in der Vergangenheit sehr viel erreichen, jedoch gibt es in diesem Modul noch viele unge löste Probleme. Es gibt einfach viel zu wenige Übungsaufgaben, vor allem wenn sich der Typ der Aufgabe ändert. Prof. Missbauer hat zwar versprochen es werden für den Februar Termin neue Aufgaben online gestellt, allerdings ist das noch nicht passiert. Die Prüfungseinsicht ist für jeden Studierenden auf 30 Minuten begrenzt. In diesen 30 Minuten sollte man seine ganze Klausur abschreiben. Fragen werden fast gar nicht beantwortet und wenn doch, dann werden Behauptungen angestellt wie etwa: „Die ÖH hat unsere Klausur abgeseget, deshalb kann sie nicht zu schwer gewesen sein“ oder „Wegen der ÖH mussten wir die Klausurmodalität ändern deshalb musste die Fragestellung geändert werden“. Dies entspricht jedoch nicht der Wahrheit. Wir würden gerne besser und konstruktiv mit Prof. Missbauer und dem Institut zusammenarbeiten, denn schließlich geht es hier um die Studierenden für welche wir alle an der Universität da sind.

**LIFTING!**  
**im Kühtai**  
ab 2.020m

**Wo Pist'n?**

**Beim Jumpen im Kühtai!**

Freestylepark für Ski- und Snowboard Freaks im KPark

Slopestyle  
Superpipe  
Ski- & Boardercross  
NEU: KidsPark

[www.lifte.at](http://www.lifte.at)

die rekord

## Das Allergene – ABC

von Regine Hartstein

**Mit der Richtlinie 2003/89/EG zur Änderung der Etikettierungsrichtlinie 2000/13/EG wurde eine verpflichtende Kennzeichnung von Allergene eingeführt. Bis zum 13. Dezember 2014 mussten in den Gastronomiebetrieben 14 genau definierte Allergene klar deklariert werden.**

### Die 14 Allergene

**Folgende Allergie- und Unverträglichkeitsauslöser sind angabepflichtig:**

- Glutenthaltiges Getreide und daraus hergestellte Erzeugnisse
- Krebstiere und -erzeugnisse
- Eier und daraus gewonnene Erzeugnisse
- Fisch und -erzeugnisse außer Fischgelatine
- Erdnüsse und -erzeugnisse
- Soja(bohnen) und -erzeugnisse
- Milch und -erzeugnisse (inklusive Laktose)
- Schalenfrüchte (bspw. Hasel -, Cashewnüsse, Pistazie) und daraus hergestellte Erzeugnisse
- Sellerie und -erzeugnisse
- Senf und -erzeugnisse
- Sesamsamen und -erzeugnisse
- Schwefeldioxid und Sulfite (ab zehn Milligramm pro Kilogramm oder Liter, angegeben in SO<sub>2</sub>)
- Lupinen und daraus hergestellte Produkte
- Weichtiere wie Schnecken, Muscheln, Tintenfische sowie daraus hergestellte Erzeugnisse

### Informationspflicht – warum und wie?

Die genannte EU-Richtlinie basiert auf der Erkenntnis, dass die Zahl der Menschen mit Lebensmittelunverträglichkeiten und -intoleranzen stetig steigt. Allein 25 Prozent der Österreicher leiden beispielsweise schon unter Laktoseunverträglichkeit. Rund zwei bis sechs Prozent der österreichischen Kinder und etwa ein bis zwei Prozent der Erwachsenen sind echte Lebensmittelallergiker – und die Tendenz ist klar steigend: jedes Jahr nimmt die Zahl der Erkrankungen zu.

Nun trifft den Gastronom die Informations- und Kennzeichnungspflicht.

Dabei hat er zwei Möglichkeiten zur Auswahl:

Zum einen kann er per Aushang oder Hinweis in der Speisekarte aufzeigen, dass kompetente und geschulte Mitarbeiter

jederzeit bereit sind, Auskunft über enthaltene Allergene in den Speisen zu geben. Dafür müssen die Angestellten alle drei Jahre eine Schulung absolvieren, welche dokumentiert werden muss. Diese Möglichkeit ermöglicht den direkten Kontakt zum Gast und spiegelt auch neben der Kompetenz der Mitarbeiter das Interesse des Gastronoms selber darin wieder, einen erstklassigen Service am Gast zu bieten. Auch kann dabei direkter auf Wünsche des Gastes eingegangen werden. Zum anderen besteht die Option auf der Speisekarte alle Allergene auszuweisen – ob dies mittels Farbe, Codes oder Tabellen geschieht ist freigestellt. Dies stellt offensichtlich einen Mehraufwand für die Gastronome dar und ein klar ersichtlicher Nachteil dieser Methode ist, dass die Speisekartenänderungen immer auch einer Anpassung der Allergeneauflistung bedürfen.

### Gibt es Lücken?

Nachdem jetzt sowohl die lose, als auch die verpackte Ware etikettierungspflichtig ist, bleibt die Frage offen, ob es noch Lücken gibt.

Von der Etikettierungspflicht ausgenommen sind sogenannte „cross contact“ Produkte. Dies sind Allergene, die unbeabsichtigt in das jeweilige Produkt geraten sind. Beispielsweise wird in einer Küche der Schneebesen in der Eile des Gefechts nicht richtig gesäubert und schwupps hat man in die Soße Milch miteingerührt. Produkthersteller jedoch nehmen ihre Produkthaftungs- und Sorgfaltspflicht ernst und geben verpflichtend den Hinweis, beispielsweise „Kann Spuren von Nüssen enthalten“.

Eine Möglichkeit dieser Lücke Herr zu werden, bestünde darin, eine solche mögliche cross contact „Verunreinigung“ an festgelegte Schwellenwerte zu koppeln. Ob dies für Allergene möglich und sinnvoll ist, sollte durch Experten abgeklärt werden.

### Zusammenfassung

Die Allergenenkennzeichnung erleichtert das außer-Haus-Essen für Menschen mit Unverträglichkeiten. Auch für Otto Normalverbraucher kann diese Regelung hilfreich sein. So kann man in Restaurants im eu-

ropäischen Ausland durchaus anhand der Auflistung der Allergene erkennen, was das angebotene, landestypische Gericht enthält.

Auf den ersten Blick mag es einem als Bevormundung und Buchstabenwirrwarr vorkommen, doch die Vorteile überwiegen. Auch die Kreativität der Köche wird dadurch nicht eingeschränkt. Nach Rücksprache mit einem gut ausgebildeten Koch muss dieser durchaus in der Lage sein, den Wünschen des Gastes nach Möglichkeit nachzukommen.

Die Schulung der Angestellten geht mit einer finanziellen Belastung einher – dies ist nicht von der Hand zu weisen. Doch Kompetenz, Sachverstand und eine erhöhte Kommunikation mit dem Gast trägt zum Zufriedenheitsgrad bei und sorgt damit letztendlich auch für ein Wiederkommen. Diejenigen unter uns, die angesichts der „vielen“ Allergene in unseren Nahrungsmitteln die Stirn runzeln und sich fragen, was sie überhaupt noch essen können, sei mit einem Schmunzeln gesagt: Vor der Allergenenkennzeichnung wurde auch alles gegessen... Genau das ist jetzt auch noch essbar.

Und nicht vergessen: Österreich hat sich bei den Verhandlung für die Kennzeichnung loser Ware sehr stark eingesetzt.

Ab Mitte Dezember 2016 übrigens muss laut der EU-Verbraucherinformationsverordnung die verpflichtende Kalorien- und Nährwertangabe umgesetzt werden. Anzugeben sind ab dann die „Big Seven“: Brennwert, Fett, gesättigte Fettsäuren, Kohlenhydrate, Zucker, Eiweiß und Salz bezogen auf 100 Gramm bzw. Milliliter.



# „Bewerben“ und „Scheitern“ – zwei Seminare mit unmittelbar praktischem Nutzen

von UNIT-Trainerin Nikoletta Zambelis, MAS

**Auch wenn erfolgreiches Bewerben und g'scheites Scheitern auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun zu haben scheinen, so gleichen sie sich doch in zwei Punkten: Beides ist nicht einfach und beides will gelernt sein. Denn erspart bleibt uns im Leben keines von Beidem.**



Nach etlichen Unit-Seminaren Be-Werbung und G'scheit Scheitern und dem Austausch mit zahlreichen Studierenden ist eines deutlich geworden: die Scheu vor beidem ist

groß. Ist die eigene Bewerbung etwas, das von vielen Mythen und Unsicherheiten umrankt ist, so will an Scheitern niemand denken oder es zumindest tunlichst vermeiden. Doch beides begegnet uns im Laufe unseres Lebens mehrfach und beides kann man lernen.

## Be-Werbung

Be-Werbung ist, wie der Name schon deutlich macht, das Projekt zur Werbung in eigener Sache. Dieses Projekt, soll es erfolgreich enden, umfasst eine Reihe von Maßnahmen, von denen die Bewerbungsmappe einen wichtigen allerdings eben nur einen Bestandteil darstellt.

Wie bei jeglicher Form der Werbung sollten auch hier sowohl die Verpackung (die äußere Form) als auch der Inhalt (Auftritt, Bewerbungsgespräch, Kompetenzen, Motivationsschreiben und Lebenslauf) so präsentiert werden, dass sie beim Betrachter Interesse und das „haben-wollen“-Gefühl erwecken. Dieses Gefühl kann man jedoch nicht erwecken, indem man den gesamten Bewerbungsprozess als eine „notwendige Schreibübung“ gestaltet.

Viele SeminarteilnehmerInnen aber auch KlientInnen im Coaching konzentrieren sich primär auf ihre Unterlagen und schenken den übrigen Aspekten wirksamer Werbung zu wenig oder gar keine Aufmerksamkeit. Allem voran sollte die intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen stehen. So logisch das auch klingen mag, so selten geschieht dies. Abgesehen davon scheint es uns nicht in die Wiege gelegt zu sein, unsere Stärken

selbstbewusst zu reflektieren und in die Welt zu posaunen. Wenn wir das Wissen und die Überzeugung über unsere eigenen Stärken jedoch nicht jederzeit abrufen und präsentieren können, wie soll sie dann ein anderer an uns erkennen? Niemand von uns würde selber die „die zarteste Versuchung seit es Schokolade gibt“ wahrnehmen oder gar haben wollen, wenn sie in braunes Packpapier gehüllt, beschriftet mit SCHOKOLADE KANN DICK MACHEN, im untersten Supermarktregalboden vor sich hin liegen würde.

1. Das Seminar Be-Werbung bietet daher nicht nur Unterstützung bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen sondern setzt in einem

Mix aus Theorie-Input und persönlichem Coaching da an, wo eine Bewerbung erfolgreich wird: Bei selbstbewusster, durchdachter und geplanter Werbung in eigener Sache.

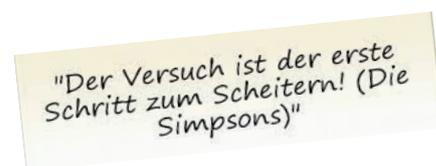
## G'scheit Scheitern

Wir sind erfolgreich, fit und wendig. Scheitern darf in unserem Handeln nicht vorkommen und über Scheitern wird auch nicht gesprochen. Scheitern, das für Einzelne oft schon bitter genug ist, scheint im Studium oder in Firmen schier unmöglich zu sein. „Wer ein Problem verursacht, ist ein Problem“ könnte dazu das Motto vieler lauten. Das Ergebnis solchen Denkens liegt auf der Hand: Bloß nicht scheitern, denn das kann Kopf und Kragen kosten.

Daher beginnt fast jedes Seminar oder Coaching mit der Frage: „Kann man Scheitern überhaupt verhindern?“ Sind am Anfang der Diskussion noch einige hoffnungsfroh, ein Patentrezept zur Vermeidung von Scheitern zu erhalten, so sind sich am Ende des Seminares alle einig: Scheitern gehört zum Leben und lässt sich nur dann verhindern, wenn man sich nicht mehr bewegt, nichts mehr probiert und einfach still steht.

Im Zentrum des sehr individuell gehaltenen Dialoges mit den TeilnehmerInnen steht daher ein Modell, das Scheitern nicht verhindert sondern dabei helfen soll die produktiven Seiten des Scheiterns zu sehen und zu nutzen, damit, frei nach Samuel Beckett, beim nächsten Anlauf „Wieder versuchen, wieder scheitern, besser scheitern“ möglich wird.

Scheitern kommt in allen Lebenssituationen vor, jeder kennt es, jedem ist es schon passiert und dennoch wird das Thema so laut totgeschwiegen. Ziel dieses Seminars ist es daher, dieses Tabu zu brechen. Gerade im überprüfungsintensiven Kontext eines Studiums ist es wichtig, einen unverkrampften Umgang mit Scheitern zu erlernen, der einen bis zum Abschluss und dann auch im nachfolgenden Berufsleben unterstützen soll.



## Neue Perspektiven, neue Wege für die Praxis

Nach 24 Jahren Tätigkeit in der Wirtschaft, davon mehr als 15 Jahre im Top-Management liegt meinen Seminaren und meinen anderen Beratungsformaten (Coaching, Supervision, Organisationsentwicklung) ein hohes Maß an selbst erlebter und erprobter Praxis zugrunde. Gepaart mit einer fundierten Ausbildung als Beraterin ist es mir ein Anliegen diese Erfahrungen nun wieder an andere weiter zu geben. Sowohl im Seminarsetting der UNIT als auch im Einzelcoaching eröffnen sich für Studierende zu den Themen „Bewerbung“ und „Scheitern“ neue Perspektiven, die einen unmittelbar praktischen Nutzen stiften.

### BLICKWINKEL

Systemische Perspektiven- und Organisationsentwicklung, Training, Unternehmensberatung

Nikoletta Zambelis, MAS  
Herzog Friedrich Straße 7, 6020 Innsbruck  
Tel.: 0676 410 05 09;  
Mail: [Nikoletta.Zambelis@derblickwinkel.at](mailto:Nikoletta.Zambelis@derblickwinkel.at)  
[www.derblickwinkel.at](http://www.derblickwinkel.at)



präsentiert

# Karriere LOUNGE

powered by vizrt

DU studierst Informatik und bist auf der Suche nach ...

- ... Absolventenjob?
- ... Praktikum?
- ... Werkstudentenstelle?

Vizrt ist ein internationales Unternehmen mit Kernentwicklung in Vomp und bietet innovative Softwarelösungen im Bereich Echtzeit-3D-Grafik, Studia-Automatisierung, Sport-Analyse und Asset-Management für die Medien- und Entertainment Welt.

Erfahre mehr über das Unternehmen und deine Möglichkeiten auf der 1. KarriereLounge am

**18. März 2015 um 17.30 Uhr**  
Seminarraum 1 + 2  
ICT Gebäude (beim TechCafe)



Facebook

Du möchtest dabei sein?  
Verbindliche Anmeldung bis 11. März 2015 auf Facebook (QR Code / Karriereportal der OH Innsbruck oder email mit Betreff „Vizrt“ an [info@karriereportal.cc](mailto:info@karriereportal.cc))



**LIVE-TIPP:**



**PLAYBACKDOLLS**

Pop, Chansons, Jazz & Folk  
**Do. 19. Februar 2015**  
**p.m.k. Innsbruck**

[www.pmk.or.at](http://www.pmk.or.at)

„Nu-Blues, tief melancholisch und mit herzbewegender Leichtigkeit, musikalische Präzision voller Kanten und Furchen, roh und rüdig, sanft und gläubig, liebesschwach und großstädtisch.“ Eine bessere Beschreibung der Kunst – und, ja, es ist große Kunst! – der Playbackdolls haben wir nicht gefunden. Sorry, das Zitat stammt nicht aus der „New York Times“, „Le Monde“ oder der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, sondern aus einem buntbebilderten Werbeblatt einer hiesigen Beton-Konzertarena, aber was soll's.... Nur über den „Nu-Blues“ müssen wir noch reden. Denn es ist nicht Blues, was die Playbackdolls ertönen lassen, und „nu“ oder „new“ oder „neu“ ist es schon gar nicht. Aber dennoch so frisch, dass diese Musik ohne Namen auch kein Alter kennt.

[www.playbackdolls.at](http://www.playbackdolls.at)




# Tag DER OFFENEN TÜR

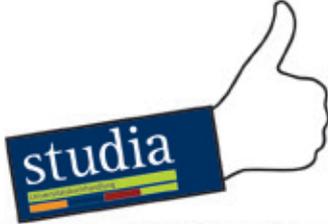
**23 APRIL 2015**  
09:00 bis 15:00



Wda Werbe Design Akademie am WIFI Innsbruck

**GESTALTE DEINE ZUKUNFT!**

WIFI Innsbruck Egger-Lienz-Straße 126 A-6020 Innsbruck, WIFI-Tagungssaal 1 & 2  
05 90 905 -72 73 | [gabriela.hausers@wifii.at](mailto:gabriela.hausers@wifii.at) | [wda-innsbruck.at](http://wda-innsbruck.at)

Unsere **FACHBÜCHER**

- Rechtswissenschaft
- Sozialwissenschaft | Wirtschaftswissenschaft
- Medizin | Naturwissenschaft
- Geisteswissenschaft | Theologie | u. v. a. m.

[www.studia.at](http://www.studia.at)



**Studia**  
Universitätsbuchhandlung & -verlag

**UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG**  
für Medizin, Rechts-, Natur- und Geisteswissenschaften  
Innsrain 52f • Bruno Gander Haus • 6020 Innsbruck  
Mo. - Fr. 8.30 - 18.00 Uhr • Sa. 9.00 - 13.00 Uhr  
Tel.: +43 (0)51258 27 75 Fax: +43 (0)51258 27 87  
[studia-zentrale@studia.at](mailto:studia-zentrale@studia.at)

**UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG**  
für Theologie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften  
Universitätsstr. 15a • MC11 • 6020 Innsbruck  
Mo. - Fr. 8.30 - 18.00 Uhr • Sa. 9.00 - 13.00 Uhr  
Tel.: +43 (0)51258 25 08 Fax: +43 (0)51257 19 88  
[buch@studia.at](mailto:buch@studia.at)

## Veranstaltungskalender Februar '15

**WEEKENDER**  
[www.weekender.at](http://www.weekender.at)

- 17.02.15 LOOPTRIO ROCKERS  
20.02.15 OLYMPIQUE  
21.02.15 DAME  
28.02.15 TANKCSAPDA  
05.03.15 JAMES HERSEY  
**11.03.15 BILDERBUCH**  
12.03.15 MARK FORSTER  
19.03.15 SUICIDAL ANGELS  
21.03.15 FAVORITE  
28.03.15 DAWA  
10.04.15 DJANGO 3000  
23.04.15 SIZARR  
25.04.15 WANDA  
28.04.15 DIE STERNE  
01.05.15 WANDA – Zusatzshow!  
02.05.15 SCOTT MATTHEW

**LiveStage**  
[www.livestage-tirol.com](http://www.livestage-tirol.com)

- 21.02.15 Local Heroes 2015  
12.02.15 Blank Manuskript | Unreal City  
27./28.02.15 Alpine Steel Festival  
21.03.15 What lies beyond  
28.03.15 Psycho Village  
03.04.15 Mira Wunder | Kill the candies | Parizek  
02.05.15 Illumenium  
13.05.15 Deadlock | Vinegar Hill

**p.m.k.**  
[www.pmk.or.at](http://www.pmk.or.at)

- 13.02.15 p.m.k-BALL 2015  
Dress to impress! Dress to confess!  
Dress to confuse! Dress to amuse!  
Moderation MICHAELA SENN  
Tanzmusik live  
BJ'S NEW BREED (Rhythm'n'Beat)  
FLOWER AGE (BlümchenRock, DiscoFunk & NDW)  
DJ meister (djs aus mitleid)  
DJ ALASKA AL (dig-a-tone)  
**19.02.15 PLAYBACKDOLLS**  
20.02.15 „Legends Of the Desert“  
FATSO JETSON & YAWNING MAN  
21.02.15 KATINKA | VORMÄRZ  
27.02.15 Go Litley | Wooden Solchaz | Van Ludo  
04.03.15 CALLISTO | FALL OF MINERVA

**Treibhaus**  
[www.treibhaus.at](http://www.treibhaus.at)

- 09.02.15 AMPARO SANCHEZ & BAND  
**13.02.15 FINK**  
22.02.15 Hi5  
26.02.15 DiETZ: UNGESCHMINKT  
28.02.15 KINKY FRIEDMAN  
01.03.15 TIGER Lillies  
07.03.15 MICK FLANNERY & BAND  
09.03.15 AMERICAN SONGBIRDS  
20.03.15 BILLY COBHAM & SPECTRUM BAND

**Jubiläum mit Noisia**

RuheStörung ist Westösterreichs größte Plattform für elektronische Musik. Was im Jahr 2011 als kleine Gruppierung einiger DJs begann, füllt nun die größten Hallen des Landes mit internationalen Stars der Szene. Um den vierten Geburtstag entsprechend zu feiern, wurde das holländische Trio **Noisia** - eine lebende Legende des Drum 'n' Bass - nach Tirol eingeladen. Ohne Nik Roos, Martijn Sonderen und Thijs de Vlieger hätte die weltweite Drum 'n' Bass-Szene wohl niemals so viel Zuspruch gefunden. Vor mehr als zwölf Jahren begann die Erfolgsstory des Trios das man heutzutage bei weniger als zehn Auftritten im Jahr auf den größten Bühnen der Welt bestaunen kann. Ob Deadmau5, die Foreign Beggars, Moby oder Pendulum: Beinahe jeder Produzent und Labelboss möchte mit den niederländischen Virtuosen arbeiten. Kein Wunder, dass sogar Videospiele wie „Far Cry“ oder „Gran Turismo“ sich um ihre Tunes reißen. Darüber hinaus komponierten sie die Trailer-Musik für „Transformers 3“, welche in sämtlichen Kinos auf der Welt zu hören war.

**RuheStörung**

21. März, Innsbruck, Olympiaworld, 22 Uhr  
Tickets in allen Raiffeisenbanken  
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder

 /RaiffeisenClubTirol
**Music Hall**  
[www.music-hall.at](http://www.music-hall.at)

- 07.03.15 REMEMBER ANTICO  
13.03.15 TNT – TEXTA  
UND BLUMENTOPF LIVE  
13.05.15 STAHLZEIT  
20.06.15 MASTERS OF DIRT – OPEN AIR

**Olympiaworld Innsbruck**  
[www.olympiaworld.at](http://www.olympiaworld.at)

- 14.03.15 TV TOTAL WOK WM  
07.11.15 BÜLENT CEYLAN - HAARDROCK  
21.11.15 ANDREAS GABALIER  
25.-29.11.15 CIRQUE DU SOLEIL – „VAREKAI“

**Congress Innsbruck**  
[www.congress-innsbruck.at](http://www.congress-innsbruck.at)

- 18.02.15 40 JAHRE KONSTANTIN WECKER  
24.-26.02.15 SHADOWLAND  
26.03.15 NIGHT OF THE DANCE  
19.04.15 MASSACHUSETTS – DAS BEE GEES MUSICAL

- 25.04.15 20. WILDSTYLE UND TATTOO-MESSE 2015

**VZ Komma Wörgl**  
[www.komma.at](http://www.komma.at)

- 06.02.15 UNZUCHT „Venus Luzifer Tour“  
07.03.15 OVERKILL „Killfest Tour 2015“ & SANCTUARY  
17.03.15 MELANIE DEKKER  
20.03.15 40 Years BLUESPUMPM  
23.05.15 OYSTERBAND  
20.10.15 ANNIHILATOR

**Kulturfabrik Kufstein**  
[www.kulturfabrik.at](http://www.kulturfabrik.at)

- 12.02.15 CLIFF STEVENS TRIO  
20.02.15 JASTREB & SEVEN THAT SPELLS  
02.05.15 SIX FEET UNDER  
supp. Short Fuse und Soulline  
14.04.15 An Evening with STAN WEBB'S CHICKENSHAKE  
14.05.15 HANS THEESSINK & TERRY EVANS  
24.09.15 THE DELTA SAINTS

## Im Gespräch mit Tirol TV

von Jonas Schors



Wer das alte Tirol TV noch kennt, beweist entweder ein gutes Gedächtnis in Bezug auf seine Studentenjahre in Innsbruck oder studiert schon so lange in Tirol, dass im Zeugnis Diplom oder Master stehen muss. Ich habe zwei Jungakademiker getroffen, die weder Master noch Diplom ihr Eigen nennen, sondern direkt nach ihrem Bachelor bei Tirol TV an Bord gekommen sind. Und zwar ans Deck des neuen Tirol TV, welches nach Insolvenz Ende 2013 und Rettung durch eine Investorengruppe im Jahr 2014 einen neuen Rumpf plus Anstrich bekam. Der gebürtige Osttiroler Clemens Joast (CTO, links) und der gebürtige Vorarlberger Johannes Rofner (Producer, rechts) sind Tourismusabsolventen des 2013er Jahrgangs und Zylinder des neuen Motors, der Tirol TV in der Liga moderner Regional-sender mitspielen lassen soll.

### Und, wie ist es so beim Fernsehen?

Clemens: Es ist nicht so glamourös, wie man sich das als Kind immer vorstellt, oder?

Johannes: Da hast du recht, ja. Dafür hat man jeden Tag ein Erfolgserlebnis, was ganz toll ist, weil man am Schluss vom Tag sieht, was man geschaffen hat.

**Ihr habt beide Tourismus studiert, aber schon vor und während des Studiums Videoproduktionen gemacht. Habt ihr jetzt „das Hobby zum Beruf gemacht“ oder habt ihr noch ein viel wichtigeres Hobby?**

Clemens: Na ich denk das kann man schon so sagen, oder?

Johann: Definitiv.

Clemens: Also wir haben eigentlich viele Hobbys zum Beruf gemacht, alle Hobbys fließen irgendwie in den Job mit ein. Sei es jetzt bei mir, das ganze Technische mit Kabeln und Lichtern und mein Musik-Faible, Du...

Johannes: Ich darf lustige Sachen machen.

Clemens: Das heißt das Grafische oder anderes, es sind sehr viele Betätigungsfelder, und unsere Jobs sind eigentlich so breit, wir schneiden ja nicht von acht in der Früh bis fünf am Abend Videos...

Johannes: Genau, sehr vielfältig

**Stichwort Tagesablauf, wie sieht der bei euch beiden aus, gibt es überhaupt einen bestimmten Tagesablauf?**

Clemens: Ja doch, um halb neun ist der Fixpunkt für uns alle, da treffen wir uns zur Redaktionssitzung, wo die Inhalte des Tages und die ganzen Aufgaben verteilt wer-

den und ab da ist es eigentlich jeden Tag anders, also bei dir jetzt nicht vielleicht, Du hast den Producer-Job...

Johannes: Ja, bei mir wechselt es sich wöchentlich ab. In der Woche, wo ich produziere, mache ich nach der Sitzung Social Media Rückblick, Aktion des Tages, Eventguide und Wetter, dann die „90 Sekunden“ zu Mittag. Darauf folgen die „90 Sekunden“ für den nächsten Tag, und der Rest des Tages dreht sich um Moderationen aufnehmen, Sendungen bauen, Homepage, Layout, das bleibt eigentlich täglich gleich.

**Ihr habt es ja schon ein bisschen angerissen, das momentane Programm besteht aus den „90 Sekunden“ am Morgen und am Mittag, den „Unterwegs in Tirol“ Sendungen, dem „Tirol 20“ am Abend und verschiedenen regionalen Berichten und Formaten wie „Alarmstufe Rofner“. Mit welchen Neuerungen darf man 2015 rechnen?**

Clemens: Wir haben jetzt schon seit 7. Jänner die „90 Sekunden“ zum Mittag und wir werden die Bezirkssendungen auf alle neun Bezirke ausdehnen und schauen, dass wir aus allen Teilen und allen Bezirken Tirols Infos haben. Mit diesem neuen Sendeschema starten wir am 2. Februar. Also noch lokaler, regionaler...

**Noch näher am Menschen**

Clemens: Noch persönlicher

Beide: Genau

**Wann wird es eine Tirol TV Talkshow geben, oder ist sowas vorerst nicht in Planung?**

Clemens: Haben wir jetzt konkret noch nichts geplant, aber das ist durchaus auf der Liste der Dinge, die wir machen wollen, recht weit oben...

**Verzweifelt versuchen Medien aller Art Jugendliche und Menschen unter 30 für sich zu gewinnen, wie geht ihr mit dieser Gruppe um, und welche Rolle spielt dabei webexklusiver Content?**

Clemens: Ja den gibt es bei uns schon, das sind aber meistens die Sachen, die fürs Fernsehen „zu hart“ sind.

Johannes: Wo wir wissen, dass unser eigentliches Zielpublikum, im Herzen 40, vielleicht nicht wirklich begeistert ist, das posten wir auf Facebook.

**Also die Sachen für die jüngeren Leute, die laufen sowieso eher im Netz als im Fernsehen?**

Johannes: Jein, nicht wirklich.

Clemens: Nein, die Schmerzgrenze ist im

Netz einfach um einiges tiefer. Grundsätzlich, was die Frage der Jugend angeht: Lokale, regionale Themen betreffen ohnehin jeden - was bei mir vor der Tür passiert, das interessiert mich sowieso. Das Grundprogramm ist natürlich schon zugeschnitten auf „im Herzen 40“. Es ist aber von der Machart, glaube ich, so, dass der 20-Jährige es schaut und nicht denkt: oh je, Seniorenprogramm. Es ist ja ein Spagat zwischen für Jugendliche attraktiv aber inhaltlich für Ältere verträglich.

**Na ja, worauf ich hinauswill, klar ist die Zielgruppe deutlich über 30, aber trotzdem muss es ja wichtig sein auch jüngere Leute wieder an den Sender zu binden, klar kann kein Jugendlicher den ganzen Tag Tirol TV schauen, aber es wird bestimmte Phasen geben, wo er sich angesprochen fühlt und da geht es darum ihn zu halten.**

Clemens: Das ist allein dem Umstand geschuldet, dass das Team im Durchschnitt deutlich unter 30 ist. Der Großteil im Team ist zwischen 20 und 25 und die machen das ja ohnehin auch so, wie es ein junges Publikum sehen möchte.

**Das klassische Fernsehprogramm von früher hat keine Relevanz mehr, traditionelle Sendungen sterben aus. Warum ist genau das jetzt die große Chance für einen neuen TV-Sender?**

(Großes Schweigen...)

**Jetzt müsst ihr kommen...**

Clemens: Es ist die Chance, es stimmt, was wir merken, dieses klassische um 20:15 Uhr vorm Fernseher sitzen, oder generell dieses...

Johannes: zeitgebundene

Clemens: zeitgebundene Fernsehen nimmt ab und für uns ist das natürlich insofern gut, da wir nicht wirklich zeitorientiert arbeiten. Dadurch, dass wir nicht 24 Stunden Programm haben und etwas nur einmal läuft, haben wir natürlich Chancen an Leute ranzukommen, die früher nie bis zu uns durchgezappt hätten, weil sie halt ihr gewohntes Programm schauen. Es ist ja jetzt so eine Zeit, wo Platz und Akzeptanz da ist für neue Sachen, für Experimente. Generell ist es unsere Philosophie, dass wir probieren und testen und schauen ob der Zeitgeist da ist, der so etwas akzeptiert.

Johannes: Und Regionalität wird ja immer mehr ein Faktor, der extrem wichtig ist **Regionale Milch zum Beispiel**

Johannes: Genau :)! Und ich denk, da sind wir schon auf dem richtigen Weg.



**Welche Eigenschaft braucht man um bei einem Fernsehsender nicht das 5. Rad am Wagen zu sein?**

Clemens: Also die wichtigste Eigenschaft, die ein Tirol TV Mitarbeiter hat, ist Leidenschaft, weil...

**Wie ist das mit dem „alles ein bisschen können“, Generalist sein?**

Clemens: Generalist sein und einfach wirklich...

Johannes: Ja schon richtig

Clemens: Wirklich wollen und machen, mit Energie und Leidenschaft an die Sachen rangehen. Das sind auch bei uns die Leute. Die Jungen, die den Großteil des Programm stellen, die sind...

Johannes: Quereinsteiger

Clemens: Die sich ihre Position durch Leistung erarbeiten, die lässige Beiträge bringen und sich dadurch vom Ersatzrad zum Motor entwickeln. Es ist ja so, jeder ist im Grunde frei, es gibt kein starres „das ist die Wirtschaftsredaktion und das ist der und der“...

Johannes: Große Freiheiten

**Der neue Bond wird gerade in Tirol gedreht, habt ihr James für ein Interview angefragt?**

Clemens: Das war derart unmöglich..., wir wären schon mit dem Assistenten des örtlichen Skiverleihers zufrieden gewesen, aber es war ein derartig dicker Vorhang des Schweigens über dem ganzen Dreh. Ich hab versucht im Vor-Vor-Vorfeld der Dreharbeiten die Drehorte zu filmen, aber ich hab mich selber gefühlt, wie James Bond, weil überall Security war. Also es war natürlich nett gewesen, aber es war doch sehr, sehr aussichtslos.

**Was hätte Bond mal besser in Innsbruck drehen sollen?**

(Langes Grübeln)

**So ein Sprung von der Nordkette oder so.**

Johannes. Eher schwierig aber ja

Clemens: Was wär denn cool gewesen?

Johannes: Nordkette auf jeden Fall

**Verfolgungsjagd aufm Inn.**

Clemens: Er hätte durchs Tirol TV Studio stürmen können.

**Stimmt, eine Geiselnahme im Studio.**

Clemens: Oder irgendwie mit dem Motocrossbike durchs Goldene Dachl springen.

**Da spricht ein echter Tiroler**

Clemens: Ja, aber das wär sicher ein Bild gewesen, mit Schwung durch und zwischen den Touristen landen...

(Die Beiden schweifen jetzt noch weiter ab..., nächste Frage.)

**Die Wok-WM steht bevor, wird es eine Alarmstufe Rofner im Eiskanal geben?**

Johannes: Ja, das hat meine Chefin auch schon vorgeschlagen, dass ich mich da mal runter wage im Wok. Ich würde es schon machen, frag mal den Stefan... Nein, ein Muss, auf jeden Fall, werd ich machen.

**Ihr seid ein regionaler Sender, berichtet aus Tirol, aber was braucht der Sendeplatz Tirol, damit er wieder österreichweit an Relevanz gewinnt und über die Tiroler Landesgrenze hinaus Tirol TV geschaut wird?**

Clemens: Uns schauen einige Exil-Tiroler zum Beispiel in Wien.

**Ja, auch abgesehen von Exil-Tirolern, muss es nicht das Ziel sein Regionalität landesweit an den Mann und die Frau zu bringen?**

Johannes: Jein, würde ich nicht sagen.

**Nicht? Auch nicht im Hinblick auf die Werbepartner?**

Clemens: Das ist richtig, es gibt da Ansätze mit dem neuen Werbeverbund, es gibt einen Zusammenschluss der größten neuen Regionalsender Österreichs, wo man Beiträge austauscht, insofern können sie österreichweit gesehen werden. Unsere Inhalte werden auf Puls4 häufiger österreichweit gesehen, aber das ist eher immer der Fall, wenn zum Beispiel der Eurofighter in Innsbruck notlandet.

**Tirol TV hat sich zum Ziel gesetzt Tirol zu bewegen. Was bewegt euch persönlich in Tirol?**

Johannes: Ich find das Multikulti in Innsbruck ganz toll eigentlich, dass viele Nationen da sind.

Clemens: Ich denk, dass die Breite und die Kontraste..., also wir haben auf der einen Seite in Innsbruck doch ein recht urbanes, studentisches fast schon großstädtisches...

Johannes: Städtchen :)

Clemens: wo man ein bisschen einen internationalen Touch drin hat, und dann fährt man fünf Minuten an den Stadtrand und steht in einem Bauernhof, wo man denkt, der ist jetzt im hintersten Hinterland. Die Kontraste sind irgendwie sehr groß...

**Ja ich denk auch, das macht den Reiz von Tirol und von Innsbruck vor allem aus.**

Clemens und Johannes: Genau

Johannes: Und Tirol als das Sportland in Österreich generell, wobei das immer mehr von Salzburg übernommen wird, aber trotzdem ist Tirol immer noch im Herzen der Sportler.

**Und die Entwicklung der Stadt? Sie ist allein vom prozentualen Anteil der Studenten an der Bevölkerung eine Studentenstadt. Ihr habt selber hier studiert, habt viele Missstände erlebt, von nicht vorhandenem Parkkonzept, über fehlenden und bezahlbaren Wohnraum, bis zum Affront des europaweiten, konkurrenzlos teurem Ticket für ÖVM. Ist da auch was für euch persönlich relevant, wo ihr auch im Rahmen von Tirol TV hinterher seid?**

Clemens: Es sind natürlich die Themen, grad die du jetzt angesprochen hast, die...

Johannes: uns inhaltlich betreffen

Clemens: Und die halt den Seher betreffen, wo es sehr naheliegend ist, dass man so was auch aufgreift. Und bei uns persönlich, also wir sind jetzt keine klassischen Stadtbewohner und auch nicht die klassischen Tiroler, weil wir im Herzen doch eher Osttiroler und Vorarlberger sind, wir sind eher Pendler und vielleicht nicht die Richtigen für die Frage.

**2014 wurde in das Team kräftig investiert, allein durch die Verjüngung. Welche offenen Stellen habt ihr für 2015, in welchen Bereichen bietet ihr Studenten Praktika an?**

Beide: Gute Frage Herr Schors

Clemens: Wo wir sicher Bedarf haben sind Multitalente in den Regionen, vor allem im Tiroler Unterland, Leute die von der Idee bis zum fertigen Fernsehbeitrag alles umsetzen können und wollen, die auch in ihrer Region verwurzelt sind, die die Leute, Geschichten und Themen kennen, und die **Hands On Mentalität besitzen?**

Clemens: Ja, die einfach drauf los... Das ist sicher ein Thema, ansonsten sind wir eigentlich für das Jahr gut aufgestellt.

Johannes: Obwohl Praktika immer möglich sind, im Bereich Mediengestaltung, Journalismus, sowas sehen wir natürlich immer gerne und haben regelmäßig Studenten von der Uni und vom MCI da.

> [www.tiroltv.at](http://www.tiroltv.at)



### CHALEUR HUMAINE CHRISTINE AND THE QUEENS

BECAUSE | WARNER

Paris – Le Bouquet



Amour Fou. Auf den ersten Blick ist das hier eine Entführung, der Liebe wegen. Das Schöne an der französischen Sprache ist nicht nur sie selber, sondern ihr Akzent im Englischen (bei Frauen). Und die französische Songwriterin **Héloïse Letissier** kann beides. Wenn der französische Chanson aus einem Hawaiiurlaub wiederkommt, die traumwandlerischen Tanzeinlagen die Nacht bestimmen, dann ist ihr Album **Chaleur Humaine** die erste Blüte am Baum. Musik braucht Exotik, und Musik braucht Früchte. Exotische Früchte. **Christine and The Queens** sind eine Paarung aus Avocado und Ananas, das bekommt man nicht im Supermarkt. In Frankreich schon durch ausverkaufte Hallen und CD-Regalen bekannt, geht es jetzt auf die Bühnen der Welt. Erfrischungsdrinks inklusive.

von **Jonas Schors**

### VAMALA CHAMPS

PIAS | ROUGH TRADE

Zwischen Isle of Wight und London



Immer noch jung, immer noch oben. Die Champions Brüder aka **Champs** liefern weniger als ein Jahr nach ihrem Debüt LP No. 2 nach. Grenzen können brechen, so wie Michael Champions Gesang. Sie können aufeinanderprallen und sie können sich verbünden. Und ich kenne zwei, die all das vereinen. Es geht um das, was man hat, um das, was man will und um das, was es wert ist. Und Wert hat es immer, unschätzbar viel Wert. Im Mittelpunkt des Albums: der ebenso endlose wie isotrope Snare-Ritt **3000 Miles**. In die Enge treiben, das können sie, die Champions. Aber auf den Punkt bringen noch viel mehr. **Now let my heart say something, why did your heart say nothing**. Das ist wie der Vorgänger ein Jahrhundertwerk, monumental und epochal. Halt ich meine Hand für ins Feuer, ob mit oder ohne Lager(bier). Im März in München (13.3. im Milla).

von **Jonas Schors**

### BLIND AS NIGHT TEAM ME

PROPELLER RECORDS | SOULFOOD

Süd-Ost-Norwegen



Der Chorale Progressive Pop, oder wie immer man das auch nennen mag, kommt dieses Jahr wieder aus Norwegen. **Team Me** ist eine Band, und das mag an der Landschaft ihrer Heimat liegen, die ihre Wurzeln niemals kappen würde, und immer wieder und sei es nur für Aufnahmen an den Ort zurückkehrt, der sie vereint hat. Elverum, wer kennt sie nicht, die Stadt die auf genau so viel Einwohner wie meine Heimatstadt hat, fast 21.000. Den Schul-Kinderchor für **Did We Lose Something Here** hatten sie so schnell zusammen. Es sind 10 Hits geworden, die mit **Blind As Night** ein würdiges End-Schauspiel bekommen, kein Unglück ist größer als das junger Liebe. Bereit für das Düstere und das Bezaubernde? Am 9.3. im München (Ampere), am 12.3. in Feldkirch (Saumarkt Theater) und am 13.3. im Rhiz in Wien.

von **Jonas Schors**

### FEELINGS AUS DER ASCH OLLI SCHULZ

TROCADERO | INDIGO

Berlin



Ich war einer der Ersten, die Olli Schulz (& der Hund Marie) äußerlich absolut hässliches (grün, mit komischen Tieren) Digipak-Debüt im CD-Regal stehen hatte. Aber das musste damals so sein, „Bricht Du mir das Herz, dann brech ich Dir die Beine“. Lach ich heut noch drüber. Ein Unikat war Olli schon immer, aber nie einer mit Freifahrtschein, deswegen stehen nicht alle Alben zwischen damals und heute im Regal. Das Sechste hat es aber in sich. Eines der größten Tischfeuerwerke, an denen Schulz je gezogen hat. **Als Musik Noch Richtig Groß War**, lernte ich das Leben kennen, da ist er wieder der Poet Olli Schulz. Doch bitte, bitte lass die Finger von Palina. Rockmusik braucht keine Spielzeugpuppen. Jede Menge Anekdoten gibt es wieder am 21.3. in VIE (Wuk) und am 23.3. in MUC (Muffathalle).

von **Jonas Schors**

### TONIGHT JONAS ALASKA

POPUP | CARGO RECORDS

Zwischen Louisiana und Liverpool



Wir teilen neben dem Vornamen auch die Liebe für die Reduzierung aufs Wesentliche: eine Gitarre, viele Stimmlagen, eine rutschende Hand und in Worte kaum zu fassende Beobachtung der Umgebung. **Jonas Aslaksen** musste an sich nichts ändern, um zu einem der bekanntesten norwegischen Songwritern der Gegenwart zu werden – abgesehen von der Anpassung seines Namens an Gefilde auf der anderen Seite des Ozeans. Wenn es irgendwo in Louisiana einen Cowboystiefel tragenden, norwegischen Klavierspieler gibt, es könnte **Jonas Alaska** sein. Oder an was denkst du, wenn du **Come On And Dance** hörst. Singen zum Beat. Im Mai kommt er in den Alpenraum und besucht neben der Schweiz auch München (26.5. Milla).

von **Jonas Schors**

### SCHICK SCHOCK BILDERBUCH

MASCHIN RECORDS | VIRGIN | UNIVERSAL

Wien



Herzallerliebste. **Ich bin wieder da / für mich ein croissant mit marmelade**. Mit Sounds, die mehr kleben als jede Konfitüre, malen Bilderbuch ihre ganz eigene Welt und die ihrer Fans. Und sie bitten um Zweisamkeit aka Techtelmechtel. **Klemens und Andi haben Stress / Ich sage nichts / Ich mache less / Mit Lamborghini und dem richtigen Qi / Quit living on dreams, mein kleines Genie. ... Ich sagte: „Mädel / Komm mit mir da hin! / Wir sind reif, reif, reif für die Insel / Rum Kokos für's Karma / Aus, vorbei das göttliche Drama!“**. Und was fehlt für das perfekte Rendezvous? Genau, Freiheit: **Lecko mio, dios mio / Da ist es schon um mich geschehen / Frau Professor haben mich erwischt / In meinen Händen einen, Spliff**. Auf Tour mit Auftakt am INN (11.3. Weekender) über MUC (19.3. Strom) nach VIE (1.4. und 18.6. Arena).

von **Jonas Schors**

**NIGHTS IN THE DARK  
CALIFORNIA X**

DON GIOVANNI | CARGO RECORDS

**Massachusetts**

Noisy, fuzzy und classic. Rockmusik hat viele Gesichter, die Hauptsache ist, die Gitarren sind verzerrt bis zum geht nicht mehr und eine Gitarre spielt tiefe Akkorde und eine andere hohe Töne. Das ist dann Melodie in meinen Ohren. Die vier Jungs aus Amherst, Massachusetts, beherrschen das Zusammenspiel der Gitarren besonders gut, so gut, dass sie im Nordosten der Staaten schon als tighteste Garage-Punkband des Jahres gehandelt werden. Geheimtipp oder Sieger der Herzen. Alle die wissen, dass Shoegaze keine Schuhcrememarke ist, sollten dieses Album hören, verstehen und lieben. Neun Songs, neun Singles. **Nights In The Dark**, wegen sowas sind wir früher in die Dorfdisco gegangen, da werden Erinnerungen wach. Wir haben gewonnen, die Barschlägereien, und die Herzen der Mädchen.

von Jonas Schors

**ALL WE ARE  
ALL WE ARE**

DOMINO RECORDS | GOODTOGO

**Liverpool**

Man muss nicht in Liverpool Musik studieren um eine Band zu gründen. Eigentlich hat ja jeder Abschluss-Jahrgang in der Schule eine Band, die mehr oder weniger vorzeigbar ist. Wir waren damals 16 als wir die Band gründeten, und 17 als keiner mehr zu den Proben erschien. Die irisch-norwegisch-brasilianische Band All We Are hat gemäß ihren Ursprüngen eine Hütte in Norwegen, ein Landhaus in Wales und ein Studio in London für ihre Aufnahmen gewählt. Klingt gemütlich. Bestimmt sind diesem familiären Entstehungsprozess die träumerischen Melodien (**Stone**) und der heimische Disco Groove (**Keep Me Alive**) geschuldet. Starkes Debüt. Am 28. Februar zu hören im Münchener Strom.

von Jonas Schors

**NIVEAU WESHALB WARUM  
DEICHKIND**

SULTAN GÜNTHER MUSIC | UNIVERSAL

**Hamburg City**

Die Entertainment Pyramide aka **Deichkind** dreht sich weiter. Das schwere Gewitter, den das Bierschlauch-Kollektiv aus Hamburg zusammenbraut, überflutet jede Partymeile und alle Faker-Gassen in YouTube-Häusern. Wenn der Pegel gestiegen ist, besteigen die vier Herren ihr überdimensionales Planschbecken und reiten in Tetris-Manier auf den zwei Meter Wellen. Einer muss ja aufräumen, wenn es die Bullen nicht schaffen. Wer nicht fragt bleibt dumm. Live allererste Sahne, auch für Nicht-Fans wie mich geeignet. Lazershows gibt es in Graz (23.4.), Linz (24.4.) und München (26.4.). Spart euch das Augenlinsen, hier werdet ihr bestens versorgt.

von Jonas Schors

**My Super Sweet Sixteen mit Stil**

von Matthias Baltauf



Die schönste Synthese aus Indie Bands und DJ-Sets mit dem ambivalentesten Veranstaltungsnamen geht ins dritte Jahr: **INNSBRUCK MY ASS** feiert am 7. Februar im Weekender Club Geburtstag.

Was vor einigen Jahren als eine Idee der zwei Veranstalter startete, um in Innsbruck endlich selbst einmal aufzulegen, füllte bald den Weekender Club bis zum obersten Strobe-Licht. Dabei war **INNSBRUCK MY ASS** auch der Eisprung des in Österreich bekanntesten Satzes über die gegenseitige orale Liebeserklärung: „Es keat oanfach viel mehr gschmust“. Im November 2013 öffnete dann der **NOWHERESTORE**

als weitere Ausscheidung dieser Kette seine Türen, in dem seither hauseigene Mode vom Label **NOWHERE** und textile Meisterwerke anderer Hersteller, sowie Vintage Mode verkauft wird. Im darauffolgenden Jahr kamen noch fesche Fotos von **GUTENACHT**, sowie die **NOWHERETRAX**-Partys im Aftershave hinzu und bald können wir uns über pfiffige Texte von **GUTENACHT GESCHICHTEN** freuen. Da der Fokus der Marke auf Musik, Lifestyle und Mode liegt, lassen sich diese Bereiche damit auch gut kombinieren.

Aber zurück zur **INNSBRUCK MY ASS** Party, die diesmal auch einen schicken Ein-

blick in die Tiroler Kulturwelt liefert, da alle Künstler aus der Nachbarschaft sind.

Ein abwechslungsreiches Line-Up steht auf dem Plan. Als musikalischen Aperitif werden die atmosphärischen Wellen von Identikit serviert. Danach gibt's Hip-Hop Beats von den **Wooden Solchaz** und anschließend lassen es Medina und Lofi von den **White Miles** mit ihrem „Dirty Poledance Stoner Bluesrock“ nochmal so richtig krachen.

Nach den Konzerten legen traditionell noch Innsbrucker DJs auf, bis die Wolken lila werden. **Da man das keinesfalls verpassen sollte, verlosen wir 2x2 Gästelistenplätze via Facebook.**



**INNS' BRUCK**



# CONQUER THE ALPS

**POWDER AND PARTY WEEKEND # 6**

**BOOK NOW  
SAVE 10€  
GUTSCHEINCODE:  
OEH**

featured  
**FRITZ KALKBRENNER**

# 6.-8. MÄRZ '15

**INNSBRUCK - CAPITAL OF THE ALPS**

### URBAN NIGHTLIFE

- LIVE: **FRITZ KALKBRENNER**
- LIVE: DRUNKEN MASTERS
- LIVE: ESKEI 83
- LIVE: A.D.H.S.
- PUB CRAWL & PARTIES

### EXCLUSIVE MOUNTAIN AREA

- LAWINEN-, SPLITBOARD KURSE
- FREESTYLE SESSIONS MIT PROS
- GRILL & CHILL
- APRÈS SKI, TAGTRÄUMER LIVE
- STYLING LOUNGE

### TEAM CHALLENGE

- LANDINGPAD ACTION
- DODGEBALL SNOW-CUP
- BIER PONG TURNIER
- SPEEDCHECKS UVM.
- WIN A SURFTRIP

**TICKETS: CONQUERTHEALPS.COM**

## Im Schatten der Öffentlichkeit

**Während gerade ganz Europa geschockt auf den Terroranschlag gegen ein Pariser Satiremagazin blickte und als „nous sommes Charlie“ niemals zuvor gesehene Geschlossenheit demonstrierte, wurden im Nordosten Nigerias zeitgleich hunderte Zivilisten von der Terrormiliz Boko Haram massakriert. Ich bin Charlie – selbstverständlich! Genauso jedoch auch jeder der unzähligen Opfer extremistisch motivierter Gewalt in Regionen, über die nicht berichtet wird.**

16 vollständig zerstörte und niedergebrannte Dörfer, hunderte ermordete Männer, Frauen und Kinder, deren Leichen noch Tage nach den Gräueltaten auf dem nackten Boden verwesen, sowie 650.000 Menschen auf der Flucht, um dem gleichen Schicksal zu entgehen – diese wenigen bisher gesicherten Fakten entbehren zumindest in unseren Breiten jedweder menschlichen Vorstellungskraft – im bevölkerungsreichsten Land des Schwarzen Kontinents sind sie Realität.

### Hintergrund

Die oben beschriebene Großoffensive Anfang Januar bildete nur die bisherige Spitze eines Eisberges der Gewalt. 2002 gegründet, kämpft „die Vereinigung der Sunniten für den Ruf zum Islam und den Dschihad“ vor allem seit 2009 in brutalster Weise für einen islamischen Gottesstaat im muslimischen Norden Nigerias. Immer wieder verübt sie blutige Anschläge auf Kirchen, Schulen, Sicherheitskräfte, Politiker oder Behördenvertreter. Allein letztes Jahr kamen jeden Tag (!) im Schnitt 27 Menschen ums Leben. Vergangenen April kam die Organisation, die auch als Boko Haram („Westliche Bildung ist eine Sünde“) bezeichnet wird, erstmals für einige Momente in die Schlagzeilen, als sie über 250 Schulumädchen entführte und später viele davon versklavte bzw. zwangsverheiratete. Im August erklärte Anführer Abubakar Shekau die bisher besetzten Teile zum Kalifat, seither hat sich die Einflussosphäre der Extremisten sogar noch weiter ausgedehnt. Die nigerianische Armee bleibt indes chancenlos, auch ob der signifikant schlechteren militärischen Ausrüstung sowie der mangelnden Unterstützung durch die Regierung. Ohne eine internationale Anti-Terror-Koalition werde man den Krieg wahrscheinlich verlieren, musste sich selbst Nigerias Verteidigungsminister Olukolade wenige Tage nach der Großoffensive und der Eroberung eines Militärpostens in der strategisch wichtigen Stadt Baga eingestehen.

### Solidarität nach innen, Ignoranz nach außen

Die Solidarität mit den 17 in Paris Ermordeten ist beinahe grenzenlos, und das ist

auch gut so! Was abseits Europas in unserer globalen Nachbarschaft passiert, scheint dagegen völlig irrelevant. Aus den Augen, aus dem Sinn? Die Schuld für diesen offenkundigen „westlichen“ Egoismus liegt jedoch weniger beim unbeteiligten Individuum selbst, welcher als Konsument der Massenmedien ein bestimmtes Bild der Welt serviert bekommt und dieses dann nach eigenem Gutdünken zu verdauen hat. Vielmehr sind es PolitikerInnen wie Medienkonzerne gleichermaßen, welche in der Verantwortung stehen, die Gesellschaft eben auch für externe menschliche Tragödien und Menschenrechtsverletzungen zu sensibilisieren.

### Wo liegt das Kernproblem?

Auflage und Marktanteil eines Massenmediums stehen in engem Naheverhältnis zu den Nachrichtenwerten („news values“) der darin publizierten Beiträge, welche ihrerseits wiederum mit der räumlichen, politischen und kulturellen Nähe der berichteten Ereignisse zum Zielpublikum korrelieren. Einfach ausgedrückt heißt das, dass z.B. Zeitungen im Sinne wirtschaftlicher Notwendigkeiten vor allem das abdrucken, was die Lebenswelt ihrer Leserschaft unmittelbar betrifft – diese Nachrichtenwerttheorie wurde in den letzten Jahrzehnten unzählige Male wissenschaftlich untermauert. Dasselbe gilt für die Politik. Um wiedergewählt zu werden, ist ein Amtsinhaber zu allererst darauf bedacht, die Probleme und Sorgen des eigenen Klientels zu berücksichtigen. Wenn in 4.000 Kilometer Entfernung einige hundert Menschen von Terroristen ermordet werden, interessiert das gemäß diesem Verständnis weder Politik noch Medien. Wenn in Syrien der IS bis an die Grenzen der Türkei vordringt, dann ist das schon interessanter – immerhin gehen damit weitreichende Implikationen für NATO (militärisch) und EU (Flüchtlinge etc.) einher. Die Berichterstattung und die politischen Reaktionen werden dementsprechend angepasst und intensiviert. Wenn allerdings in der Hauptstadt der „Grande Nation“, und damit im Herzen Europas, ein Anschlag verübt wird, welcher zwar nichts mit der Etablierung eines Gottesstaates oder der Einführung der Scharia zu tun – dennoch aber unse-



Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang „Europäische Politik und Gesellschaft“ in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft und engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik. Derzeit absolviert er ein Praktikum am „Polish Institute of International Affairs“ in Warschau.

re Grundwerte erschüttert und einige Menschenleben gefordert hat, dann steigt plötzlich ganz Europa auf die Barrikaden. Jeder ist Charlie und jeder kämpft aus vollster Überzeugung für Demokratie und Meinungsfreiheit, Politiker und Medien an vorderster Front und in ideologisch übergreifender Eintracht.

### Ein Appell

Nochmals: das ist gut so und zeigt, dass es in unserer Gesellschaft schlichtweg keinen Platz für Terror und Extremismus gibt. Gleichmaßen bekunden Europas Amtsträger aber auch gebetsmühlenartig ein klares Bekenntnis, Frieden und Demokratie am gesamten Globus forcieren zu wollen. „In ihren Beziehungen zur übrigen Welt schützt und fördert die Union ihre Werte und Interessen und trägt zum Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger bei. Sie leistet einen Beitrag zu Frieden, Sicherheit, globaler nachhaltiger Entwicklung, Solidarität und gegenseitiger Achtung unter den Völkern“, so bereits Artikel 3 des gegenwärtigen EU-Vertrages. Bevor diese Selbstverpflichtung aber wirklich glaubhaft mit Leben gefüllt werden kann, bedarf es der dringenden Aufklärung durch einflussreiche Persönlichkeiten und Institutionen des öffentlichen Lebens, die uns auch unter Inkaufnahme sinkender Verkaufszahlen oder des Ärgers frustrierter Wutbürger darauf aufmerksam machen müssen, was vor den Toren Europas wirklich alles vor sich geht. Damit wir nicht nur für unsere eigenen demokratischen Werte zu kämpfen befähigt werden, sondern auch für die aller anderen unterdrückten Völker!

## AG, Pufl-GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die UNIPress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich.

Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



### Wir möchten DANKE sagen! Ein Semester in Zahlen:

Ein Semester ist zu Ende, knapp **4** Monate bzw. **17** Wochen oder **88** Tage Vorlesungszeit sind vorbei, zahlreiche Vorträge wurden gehalten und Prüfungen abgelegt. Unsere AGents haben zusätzlich beinahe jeden Tag für Dich in der ÖH oder in den Fachschaften gearbeitet, viele Veranstaltungen organisiert oder sich Gedanken zur Studiensituation in Innsbruck gemacht.

Ungefähr **500** Stunden hatten unsere Fachschaften Sowi, Jus und Technik jeweils für Dich geöffnet. Insgesamt **10** Glühweinstände gaben Gelegenheit zum

Aufwärmen und dabei konnten wir beim Kuchenverkauf **125** Euro für die November Organisation sammeln. **3** Mal fand das Pubquiz im ROX statt, **1.500** Ersti-Bags haben wir an Euch zu Semesterbeginn verschenkt und sage und schreibe **20.000** Gutscheine verteilt. Über **20** AGents waren bei der Gemeinderatssitzung im November dabei und haben an das seit langer Zeit versprochene Semesterticket für Studenten erinnert. Ein sehr erfolgreiches Erstsemestrigenfest und das Mensa-Jassen liegen ebenso hinter uns. Dazu kommen viele Stunden Arbeit in der ÖH, die wir kaum zu zählen vermögen.

Aber damit ist nicht Schluss, wir stehen kurz vor dem Wahlsemester und haben mindestens genauso viele Veranstaltungen für euch im Sommersemester geplant.

Stolz sind wir auf unsere **113** aktiven Mitglieder, ohne die wir all dies nicht bewältigen könnten und freuen uns, dass wir somit die **größte Studierendenfraktion Innsbrucks** sind. Willst auch du Teil unseres Vereins werden? Möchtest auch Du dich für die Belange der Studierenden in Innsbruck einsetzen? Dann zögere nicht und melde dich unter [info@agibk.info](mailto:info@agibk.info).

Nun stehen uns aber **25** vorlesungsfreie Tage bevor und wir wünschen euch erholsame Semesterferien.

### Eure Aktionsgemeinschaft

[info@agibk.info](mailto:info@agibk.info)

[agibk.info](https://www.facebook.com/agibk.info)

[facebook.com/aginnsbruck](https://www.facebook.com/aginnsbruck)



### Gesellschaftliche Fragestellungen...

Der stetige Wandel, in dem sich unsere Gesellschaft täglich befindet, zeigt verschiedene Gesichter:

Auf der einen Seite stehen erfreuliche Nachrichten, wie etwa die, dass alle Paare in Zukunft die Chance bekommen, Kinder adoptieren zu dürfen, was dem Gedanken, dass alle Menschen gleich an Rechten sind, etwas näher kommt, jedoch nur als Zwischenschritt dahin verstanden werden darf.

Auf der anderen Seite sehen wir in Europa eine stärker werdende Rechte, die skrupel-

los die Ängste der Menschen schürt und ausnützt.

Wir sehen, wie Burschenschaften immer noch in der Hofburg ihre Untugenden feiern können.

Wir sehen in Österreich, dass die Regierung aktuellen Entwicklungen hinterherhinkt, die Hochschulen unterfinanziert sind und das Bildungssystem veraltet ist.

### ...und warum das auch für uns Studierende von Belang ist!

Wir Studierende stehen solchen Entwicklungen nicht macht- und meinungslos gegenüber. Die ÖH vereint über 300.000 Studierende und vertritt sie in allen Belangen.

Diese Menschen sind von den Entwicklungen in der Zivilgesellschaft unmittelbar be-

troffen. Von daher muss eine vernünftige ÖH-Politik in diese wirken!

Stattdessen steht in Innsbruck derzeit ausschließlich der Service im Mittelpunkt der ÖH-Exekutive, ohne Berücksichtigung der Gesellschaftspolitik, was die verbesserungsbedürftige Situation von uns Studierenden und der Universitäten nicht ändern wird.

Wählen wir im Mai also eine politische Vertretung, die unsere Stimme in der Gesellschaft laut macht. Nur so ist eine Veränderung möglich!

Widerständig und lebendig,

### Eure PUFL-GRAS

[puffl@gras.at](mailto:puffl@gras.at)

[fb.com/pufflgras](https://www.facebook.com/pufflgras)

[twitter.com/PUFL\\_GRAS](https://twitter.com/PUFL_GRAS)



Als am 7. Jänner 2015 die Nachricht vom Anschlag auf die Redaktion des französischen Satiremagazins Charlie Hebdo bekannt wurde, verfiel die europäische Medienlandschaft in Schockstarre. Es handelte sich um einen direkten Schlag ins Gesicht der Pressefreiheit, ausgeführt mit unfassbarer Kaltblütigkeit, angetrieben von Hass und Intoleranz. Der internationale Aufschrei „Je suis Charlie“, der nach dem Attentat von sozialen Medien über die Titelseiten großer Zeitungen und Magazine laut wurde, zeugt von der Betroffenheit und Solidarität, die Menschen überall auf

der Welt den Opfern entgegenbringen. Schockierend ist, dass die rechtsradikale Gruppierung „PEGIDA“, die im deutschsprachigen Raum in den letzten Wochen rasant wächst, bereits jetzt die Opfer der Bluttat für sich instrumentalisiert. Anstatt den Fanatismus und die Gewalt an sich zu verurteilen, antwortet PEGIDA mit Fremdenhass und Islamfeindlichkeit auf die Tragödie. Genau das, was die Redakteur\_innen von Charlie Hebdo in ihren satirischen Zeichnungen anprangern, nämlich Intoleranz, die Ablehnung anderer Lebensweisen und Hass als politische Botschaft, propagiert PEGIDA nun in ihrem Namen. PEGIDA beginnt nun auch, sich in Österreich und Tirol zu etablieren, und davon

geht eine weit größere Gefahr als von der von ihnen befürchteten „Islamisierung des Abendlandes“ aus. Wo aufgehört wird, Menschen als Menschen sondern als Religion, Hautfarbe oder Nationalität zu sehen, endet jegliche Toleranz. Wir als VSStÖ sprechen uns aktiv gegen PEGIDA und die von ihnen verbreiteten rassistischen, fremdenfeindlichen und menschenverachtenden Botschaften aus. Kein Fußbreit dem rechten Gedankengut, keine Macht der Intoleranz!

### Dein VSStÖ

[www.facebook.com/vsstoe.innsbruck](https://www.facebook.com/vsstoe.innsbruck)

[ibk@vsstoe.at](mailto:ibk@vsstoe.at)

[www.vaust.net](http://www.vaust.net)



**JUNOS**  
JUNGE LIBERALE STUDIERENDE  
Liebe Studierende,

das Wintersemester endet – die Ferien stehen vor der Tür.  
Wir hoffen, dass Ihr eure Vorsätze für das Semester einhalten konntet und alle Ziele erreicht habt.  
Ihre Vorsätze nicht einhalten konntet die ÖH Innsbruck unter AG-Vorsitz. Das Ziel,

dass das Semesterticket für Studierende günstiger wird, konnte trotz kostspieliger Kampagne nicht erreicht werden. Im Gegenteil – das Ticket für Hochschüler und Hochschülerinnen wurde sogar noch teurer.

Den Studierenden stehen nicht immer die besten finanziellen Mittel zur Verfügung – das ist allseits bekannt. Daher ist es extrem ungerecht noch tiefer in die Tasche der Hochschüler und Hochschülerinnen zu greifen. Gerade bei so einem wichtigen Thema wie Mobilität.

Wir fordern daher, dass sich die ÖH Innsbruck nochmal mit den zuständigen Personen der Stadt Innsbruck zusammensetzt und über dieses wichtige Anliegen verhandelt.

Eure **JUNOS**  
Junge liberale Studierende

[www.junos.at](http://www.junos.at)  
[@JUNOSStudies](https://twitter.com/JUNOSStudies)



Die Unabhängige  
Fachschaftsliste  
Innsbruck

Es war das Jahr 2005, als hierzulande die Idee dem Zustrom der Sprachnachbar\_innen in die Studien Psychologie und Medizin Einhalt zu gebieten Form angenommen hat, konkret geht es um das BGBL I 2005/77, welches das Universitätsgesetz um den Paragraphen 124b und damit um Aufnahmeprüfungen für, von in Deutschland bundesweit mit dem NC belegten Studien ermöglicht. In Innsbruck begnügte sich das Rektorat aber nicht mit dem Gesetz, das fortan ein Einfrieren der Inskriptionszahlen erlaubte, sondern halbierte

diese gleich. Folge war, dass 2009, eine Studienwerberin deshalb erfolgreich vor den VfGH zog(B573/09). Daraufhin wurde der entsprechende Absatz 2 entfernt, welche eine Mindestanzahl vorschreibt ...

Aber viel interessanter ist doch, was hat sich geändert? Konnte man die letzten 10 Jahre durch Beschränkungen die Probleme in Griff bekommen?

Zur Beantwortung dieser Fragestellung bieten sich die offiziellen Zahlen der Uni Leitung an: WS2008: 2053 Studierende(Diplom+BA(noch kein MA)) der Psychologie, WS2015 nur mehr 1524(Diplom+BA+MA), also ca 500, bzw. 24% weniger Studierende als vor 7 Jahren, dennoch gibt die

Universität für Psychologie noch immer über 1000 Plätze Unterkapazität an! So müsste man das Ministerium unter Verdacht stellen, zu beabsichtigen, lediglich Geld einzusparen, anstatt wie behauptet die Qualität zu steigern, diesbezüglich gilt natürlich die Unschuldsvermutung.

Interessant jedoch, dass die von der Regierung diskutierten Beschränkungen für Jus, von allen betroffenen Unis medial zurückgewiesen wurden, vielleicht ist man ja diesmal klüger.

Eure **UNIKORN**

[unikorn.at](http://unikorn.at)  
[info@unikorn.at](mailto:info@unikorn.at)  
[facebook.com/fachschaftsliste.unikorn](https://facebook.com/fachschaftsliste.unikorn)

An vielen Standorten an der Uni findet ihr unsere UNIPress-Magazinständer!!

Die UNIPress – das Monatsmagazin der ÖH Innsbruck zur freien Entnahme ...

... wer die UNIPress aber weiterhin auch per Post erhalten will (gratis!) – kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il ([abo@oeh.cc](mailto:abo@oeh.cc)) mit eurer Anschrift und ihr erhaltet die UNIPress wieder frei Haus – wie gewohnt ...



## UNroman – Kapitel 3

### „Vier Teile – eine Botschaft – viele Fragen“

von Felix Kozubek

Silke (meine Proseminarleiterin und ehemalige Erstsemestrigen-Tutoriums-Kollegin) kommt direkt auf mich zu. Sie kramt in ihrer übergroßen Ledertasche und scheint etwas zu suchen. Ihr Gesichtsausdruck wirkt angespannt. Ungewöhnlich ernst. Die Augenbrauen zusammengezogen, die Stirn in Falten. Das Bild erinnert mich unweigerlich an meinen Deutschlehrer. Sobald er, das nächste Prüfungssopfer suchend, sein Notenheftchen aufschlug und die gesamte Klasse den Atem anhielt, hatte er genau denselben Ausdruck im Gesicht. Silke bleibt stehen und greift noch tiefer in die Tasche. Ihr Ellbogen ist bereits zur Gänze verschwunden. Sie wird immer hektischer. Erst jetzt fällt mir auf wie ich sie anstarrte. Außer uns ist zwar niemand auf dem Gang dem das aufgefallen sein könnte, dennoch ist es mir unangenehm. Rasch und dabei möglichst natürlich wirkend, drehe ich mich um und tue so, als würde ich einen Flyer, der auf dem Stehtisch liegt, lesen.

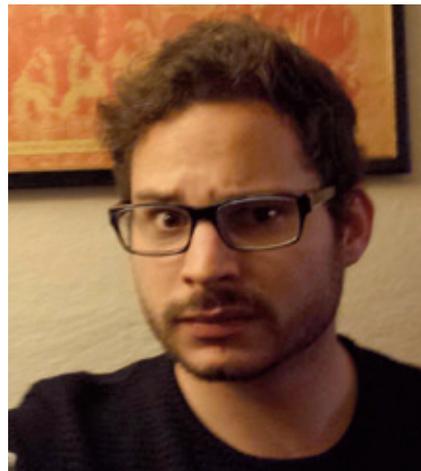
Aus dem Augenwinkel heraus erkenne ich, wie sie etwas aus der Tasche zieht. Ich schließe daraus, dass sie das Gesuchte nun anscheinend gefunden haben muss. Die Erleichterung ist ihr eindeutig anzusehen. Es ist ein kleiner Zettel, den sie nun in der Hand hält. Der Zettel muss wirklich wichtig sein, oder zumindest muss etwas wirklich wichtiges draufstehen. Vor Freude stößt Silke nämlich ein leises Stöhnen aus und fährt sich mit dem Unterarm über die Stirn. Mittlerweile lese ich die Vorderseite des Flyers zum vierten Mal. Silke beachtet mich noch immer nicht und geht auf die Mülleimer zu. Sie bleibt stehen. Entfaltet den kleinen Zettel. Während ihre Augen auf dem Papier ruhen, schüttelt sie den Kopf, als könne sie kaum glauben, was ihre Augen gerade sehen. Sie zerreißt den Zettel. Zwei Mal. Und wirft ihn in den roten Mülleimer. Ohne aufzublicken greift sie noch einmal in die Tasche, schnappt sich ihr Handy, hält es sich ans Ohr und geht in die Richtung aus der sie gekommen war.

Ich stehe noch immer an dem Stehtisch, mit dem Flyer in der Hand. Meine Neugier gilt jedoch nicht der angekündigten Fete, (im angesagten Lokal, im benachbarten

Hofgarten) sondern dem Zettel, der meine Proseminarleiterin gerade so durcheinander gebracht hat. Ich schaue den Gang entlang, nach links und rechts. Hat die Szene sonst noch jemand mitbekommen? Im Moment finden gerade mehrere Vorlesungen gleichzeitig statt. Deshalb ist niemand hier. Nur ein Typ mit Kappe und Rucksack ist vorhin aufs Klo verschwunden. Die Entscheidung ist schnell getroffen. Die Neugier siegt. Mit dem Flyer bewaffnet, gehe ich langsam auf den Mülleimer zu. Auch wenn das wahrscheinlich gerade niemand mitbekommt - Sicherheit geht vor. Deshalb tue ich lieber so, als würde ich den Flyer wegwerfen wollen. Die vier Teile von Silkes Zettel liegen ganz oben auf. Ich schnappe sie mir mit einem schnellen Griff, stecke sie in die Jackentasche und marschiere schnellen Schrittes davon.

Erst als ich die Sowi durch den Ost-Ausgang verlasse, werde ich langsamer. Mein Handy vibriert in der Hosentasche. Anna ruft an. Ich drücke sie weg und gehe in Richtung Hofgarten. Dort sollte es um diese Zeit recht ruhig und auch eine Bank frei sein. Meine Einschätzung täuscht mich nicht. Schnell finde ich eine Bank auf der ich mich niederlassen kann. Kurz schließe ich die Augen, genieße die kühle Luft, nehme ein paar tiefe Atemzüge und lasse die Umgebung auf mich wirken. Dann greife ich in meine Jackentasche und hole die vier Stücke des Zettels heraus. Gerade bin ich sehr dankbar dafür, dass Silke ihn nicht öfter zerrissen hat. Schnell lassen sich die Ursprungsform wiederherstellen und die einzelnen Teile wieder zu einem Ganzen zusammenfügen.

Nun kann ich zwar die Botschaft des Zettels lesen – Verstehen sieht aber anders aus. „Heute Abend. Wir beide. Irland. Komm alleine“, steht in äußerst unsauberer Handschrift auf dem Papier geschrieben. Was will Silke in Irland? Vor allem heute Abend? Fliegen die denn überhaupt noch von Innsbruck nach Dublin? Wer ist - wir beide? Und wieso soll sie alleine kommen? Vier klare Anweisungen und doch verstehe ich überhaupt nichts. Mein Handy vibriert schon wieder. Anna. Ich hebe ab. Sie erklärt mir, dass sie nun Uni hat,



Felix Kozubek arbeitet als freier Autor, ist Gründer der Textagentur Hofschreiberei und des Onlinemagazins Alpenfeuilleton. ([www.afeu.at](http://www.afeu.at))

wir uns aber danach auf jeden Fall noch treffen sollen. Sie müsse mir etwas erzählen. Geistesabwesend sage ich ihr zu. In zwei Stunden. Treffen bei ihr. Da lohnt es ja kaum davor noch nach Hause zu gehen. Egal. Ich will wissen was die Botschaft auf dem Zettel bedeutet. Wer könnte mir nur weiterhelfen?

#### Was soll ich tun?

- Soll ich Bernhard anrufen und mich mit ihm treffen? Er war letztes Jahr zumindest in Dublin.
- Soll ich Tobias anrufen? Er war früher öfter mit Silke unterwegs, wenn ich mich richtig erinnere?
- ... habt ihr Ideen wie es weitergehen könnte?

**[Wie es weitergeht?]** In den kommenden UNIPress Ausgaben werden regelmäßig neue „Kapitel“ veröffentlicht. Am Ende eines jeden „Kapitels“ steht eine offene Handlung. Die Person der Geschichte steht also vor einer Wahl. (irgendwas bestimmtes zu tun, wohin zu gehen, jemanden anzurufen etc.) Du hast dann die Möglichkeit, der Person in der Geschichte die Entscheidung abzunehmen und so Einfluss auf den weiteren Verlauf zu nehmen. Schick mir Vorschläge für ein weiteres Kapitel, schick uns Ideen wie die Geschichte weitergehen könnte. Wie? Ganz einfach. Per Mail an [felix.kozubek@alpenfeuilleton.at](mailto:felix.kozubek@alpenfeuilleton.at) / Betreff: UNroman.

**[Danke]** Vielen Dank für eure bisherigen Einsendungen und Ideen. Die Anzahl hat mich wirklich überrascht und sehr gefreut.

# ArtCorner

**Hallihallo und Herzlich Willkommen zur ArtCorner. Hier geht es einfach nur um Kunst.**

Um die Kunst zu leben, muss man und frau die Kunst wahrscheinlich lieben. Egal ob jemand Überlebenskünstler, Kunstverächter oder einfach ein Kunstliebhaber ist. Vielleicht muss man oder frau just den Moment begreifen, indem Kunst als solches da, beziehungsweise vorhanden ist. Eventuell hat jemand die Kunst der Stunde genutzt und einen Kunstdiebstahl begangen. Dies bekünstigt den sogenannten Kunstschwund enorm und wirft nicht nur bei echten Künstlern viele Fragen auf. Ansonsten ist der rational und irrational definierbare Kunstbegriff sehr köstlich und gleichzeitig einfach nur künstlich. Letzen Endes sollte Mensch einfach offen für Kunst und vor allem Neuem sein, denn wie sonst, kann Mensch, zumindest eine von vielen Möglichkeiten nutzen, seinen Horizont erweitern. Um Perspektivenwechsel vorzunehmen, kann Mensch sich auf den Kopf stellen, einen erhöhten Punkt einnehmen, oder diverse Substanzen zu sich nehmen. Alles ist möglich! Mensch kann und soll sich darauf einlassen. Anyways, genießt die Bilder...und immer die Augen offen halten, vielleicht kommt Dir ja etwas bekannt vor.

Mit besten Grüßen

**No. McNight**





Euro **22,00**  
(inkl. MwSt)

Abgabe und Abholung in allen unseren Print- und Digital-Druck-Zentren möglich!  
Sie haben aber auch die Möglichkeit, in unserem Onlineshop zu bestellen.

## STUDIA BUCHBINDEREI

Unser Rundumpaket:

Bindung mit Standardaufdruck (7 Wörter inkludiert, z.B. Name, Diplomarbeit, Jahreszahl – am Rücken und an der Vorderseite geprägt).

The screenshot shows the 'DIPLOMARBEITEN - DRUCKEN UND BINDEN' section of the Studia Online portal. It includes a progress indicator with four steps: 1. Persönliche Daten, 2. Einband auswählen, 3. Prägen/Vorschau, and 4. Bestätigen/Abbrechen. Below this is a form with fields for 'Ihr Vorname:', 'Ihr Nachname:', 'Ihre Adresse:', 'PLZ-Ort:', 'Ihre Telefonnummer:', and 'Ihre Email:'. A 'Vorwärts' button is at the bottom right. A red arrow points from the 'Diplomarbeit ONLINE' link in the 'Quick Links' sidebar to the 'Vorwärts' button.

Dein direkter Link zum **Online-Tool**

Bitte vollständig und gewissenhaft ausfüllen. Deine Daten werden nach Abschluss des Geschäftsfalles (bei Bezahlung) gelöscht!  
Du ersparst dir und uns einen zusätzlichen Aufwand.

Innsbruck  
Universitätsstraße 15a • im MCI 1  
Mo–Fr von 8.30–18.00 Uhr  
Sa von 9.00–13.00 Uhr  
Tel.: +43 (0) 5 12/58 25 08  
E-Mail: buch@studia.at

Innsbruck  
Herzog-Siegmund-Ufer 15  
Mo–Fr von 8.30–18.00 Uhr  
Sa von 9.00–13.00 Uhr  
Tel.: +43 (0) 5 12/58 08 68  
E-Mail: copy@studia.at

Innsbruck  
Technikerstraße 21b/UG  
Mo–Do von 8.30–17.00 Uhr  
Fr von 8.30–14.00 Uhr  
Tel.: +43 (0) 5 12/35750  
E-Mail: technik@studia.at

Innsbruck  
Universitätsstraße 15  
Mo–Fr von 8.30–17.30 Uhr  
Sa geschlossen  
Tel.: +43 (0) 5 12/5 07 79 85  
E-Mail: sowi@studia.at

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

**Buchbinderei**